

# Der Rote Stern

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Rote Stern“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis hier 20 Pfennig monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Einschlaggebühren. Verleger: Dr. Kurt Gumbel, Halle, Postfach 11.

Verleger: 12 Pfennig für den Verleger Gumbel und Co. in Halle; 70 Pfennig für den Verleger im Ausland. Abonnementspreise: 12 Pfennig für den Verleger Gumbel und Co. in Halle; 70 Pfennig für den Verleger im Ausland. Abonnementspreise: 12 Pfennig für den Verleger Gumbel und Co. in Halle; 70 Pfennig für den Verleger im Ausland.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Donnerstag, 23. September 1926

6. Jahrgang \* Nr. 224

## In zwölfter Stunde!

Die Hilfsaktion für den Kampf in England darf nicht erlahmen

### Berrat an den Bergarbeitern geplant

(Sig. Drahtm.) London, 23. September.

Es wird jetzt bekannt, daß der berühmte Brief des Bergarbeitersverbandes an die Regierung vom 3. September, in dem er seine Bereitwilligkeit zur Herabsetzung der Löhne erklärt hat, das Ergebnis gemeinsamer Besprechungen war, die zwischen Macdonald und Churchill geführt wurden. Angeichts der neuen unerhörten Propaganda der Regierung, die sich nicht auf die Seite der Streikenden stellt, kündigen auch die Bergarbeiterführer wieder einen weiteren Ton an. Es erklärte Coof, es werde noch sehr viel Zeit vergehen, ehe er ein Verbot Smith die Bedingungen der Unternehmer schließen würden. Sollten sie nachgeben, dann nur, wenn die englischen Bergarbeiter vor dem Hunger sterben können.

### Wollen die Führer kapitulieren?

Die „Vollständige Zeitung“ berichtet aus London: „Die seit gestern vom Ministerpräsidenten Baldwin mit den Bergarbeitern geführten Besprechungen haben heute die Einmütigkeit der Bergarbeiter erreicht, über Lohnherabsetzung und Verlängerung der Arbeitszeit im Vergleich zu verhandeln. In den Fällen, in denen keine Einigung mit den Arbeitgebern erzielt wird, wollen die Bergarbeiter den Schiedspruch eines Gerichtes, das aus vier Mitgliedern der Arbeits-Einstweilen-Kommission unter Vorsitz Sir Robert Gowers besteht, annehmen. Daraufhin hat Baldwin an die Streikenden nochmals die dringende Aufforderung geschickt, sich an Verhandlungen mit den Bergarbeitern zu beteiligen.“

Aus den widersprechenden Meldungen, die heute vorliegen, geht nicht klar hervor, wie die Situation augenblicklich steht. Unabweis-

haft ist aber, daß die Bergarbeiterführer unter dem unerhörten Druck, den die rechten Führer auf sie ausüben, nicht mehr die feste Haltung einnehmen, die sie monatelang bewährten. Die Sabotage des Generalrates und der führender Internationalen verurteilt diesen Druck. Hat doch die Bergarbeiterinternationalen verurteilt diesen Druck. Hat doch die Bergarbeiterinternationalen verurteilt diesen Druck. Hat doch die Bergarbeiterinternationalen verurteilt diesen Druck.

Was ist in dieser Situation zu tun? Die Weltmüdigkeit werden jagen: „Jetzt ist nichts mehr zu machen.“ Es wäre aber der verhängnisvollste Fehler, der bei begangen werden könnte, wenn die internationale Arbeiterfront jetzt vor der Entscheidung des Kampfes die englischen Bergarbeiter im Stich ließe. Gerade jetzt kommt es darauf an, daß die Bergarbeiter das Gefühl haben, daß sie sich auf die Unterstützung der Weltarbeiterschaft verlassen können. Jeder kleinste Vorteil, den sie erringen, ist für die deutsche Arbeiterfront von größter Bedeutung. Die Niederlage der englischen Bergarbeiter wäre ein furchtbarer Rückschlag. Wenn es nun zu Verhandlungen kommt, so muß während dieser Verhandlungen die Ausdauer und Zähigkeit der Bergarbeiter gestärkt werden. In zwölf Stunden müssen alle internationalen Proletariate die Hilfe für die Bergarbeiter verstärken, den internationalen Empathiekreis fördern und durchsetzen und damit verhindern, daß der heidenmütige Kampf der englischen Bergarbeiter zusammenbricht.

### Die Typhusepidemie

104 Tote in Hannover

Die Zahl der Toten in Hannover wächst von Tag zu Tag. Nach vorläufigen Schätzungen dürfte die Zahl der an Typhus Erkrankten 100 Menschen betragen. Auch die amtlichen Meldungen verzeichnen wieder ein langjames Ansteigen der Typhuserkrankten.

(WZB.) Hannover, 23. September.

Am Donnerstagsvormittag betrug die Zahl der an Typhus Erkrankten 1730, die Zahl der Toten 104.

### Typhuserkrankungen im Kreise Ronik

(WZB.) Domzig, 22. September.

Im Kreise Ronik sind 45 Typhusfälle festgestellt worden, von denen bisher fünf tödlich verlaufen sind. Die Ursache der Erkrankungen ist in der Hauptsache auf den Genuss von Obst und Milch zurückzuführen. In dem benachbarten deutschen Grenzgebiet sind in den letzten Tagen ebenfalls wiederholt Typhuserkrankungen vorgekommen.

### Typhusgefahr in Mansfeld

(WZB.) Domzig, 22. September.

Hier sind auch Typhusfälle zu verzeichnen. In Mansfeld soll ebenfalls ein Erkrankungsfall vorliegen.

### Lügenberichte über das Blutbad in Breslau

(Sig. Drahtm.) Breslau, 23. September.

Über das Breslauer Blutbad gibt die Polizei weiter falsche Berichte heraus. Während sie zuerst behauptete, es sei ein Schuppenarbeiter von einem Erwerbslosen erschossen worden, wurden später Meldungen verbreitet, aus den Reihen der Demonstranten sei auf die Polizei geschossen worden. Weder ist unwahr. In einer geordneten Versammlung teilten die Arbeiter eine große Anzahl von Aussagen Einzelheiten über das Geschehen der Polizei. Es wurde festgestellt, daß die erschossene Frau nicht innerhalb, sondern außerhalb der Mauer mit einem Stein getroffen wurde. Auch haben die Arbeiter nicht versucht, die Mauer mit zu durchbrechen. Sämtliche Schießereien haben außerhalb der Mauer stattgefunden. Das sozialdemokratische Organ, die „Vollmacht“, verteidigt die Schuppe und gibt die Schuld den Erwerbslosenausschüssen. Weiter haben erneut Zusammenkünfte in Breslau stattgefunden, wobei die Polizei mit Gummiknüppeln gegen die Erwerbslosen vorgeht.

Damit ist auch die unaufklärte Haltung des „Volksblatt“ erklärbar, das seine Verteilung des Blutbades auf die Behauptung setzt, die Erwerbslosen hätten die Mauer mit durchbrochen.

(Sig. Drahtm.) Berlin, 23. September.

Die kommunistische Landtagsaktion hat auf Grund der Breslauer Vorgänge die sofortige Zurückziehung des Rode-Strafgesetzes gefordert.

Des weiteren verlangt der Antrag, daß die verantwortlichen Polizeibehörden zur Rechenschaft gezogen werden.

### Sirejemann fordert Kolonien

(Sig. Drahtm.) Genf, 23. September.

Sirejemann hat vor der deutschen Kolonie in Genf über die Ziele der Völkerversammlung folgendes ausgesprochen: „Wir haben bewiesen, daß wir Kolonien zu verwalten verstehen. Hier fordern wir erneut Kolonien für uns. Wir haben in Genf dafür gekämpft, daß die Weisung des Abgeordneten gänzlich aufgehoben wird. Wir erhoffen die Befreiung des Saargebietes, das so schnell als möglich zu seinem Vaterland zurückzuführen will, aber auch die Befreiung anderer Gebiete in Europa.“

Die Verbreitung des Textes der imperialistischen Rede Sirejemanns wurde wegen ihrer Offenheit von der Reichsregierung verboten und an ihrer Stelle ein nichtslagernder offizieller Inhaltsauszug verbreitet. In dem die angeführten Sätze fast vollständig getilgt sind. Sirejemann hat dann vor Journalisten eine zweite abgemilderte Rede in Genf gehalten.

### Edo Jimmen wiedergewählt

Das „Berliner Tageblatt“ vom 13. September meldet: Der internationale Transportarbeiterkongress beschäftigte sich mit der Wiederwahl des Generalsekretärs der Internationalen des Holz- und Möbelfabrikanten. Es entspann sich eine lange Debatte, die äußerst erregt verlief. Jimmen wurde von zahlreichen Delegierten angegriffen, wiewohl er in der Zwischenzeit seine Stellung als Generalsekretär gemacht werden müßte. Schließlich wurde Jimmen als Generalsekretär wiedergewählt. Auf Antrag des deutschen Delegierten Gessell wurde jedoch eine Resolution angenommen, nach der die Haltung Jimmens von einer Kommission geprüft werden soll. (1) Außerdem wurden zu Mitgliedern des Exekutivkomitees Gamm (England), Böring (Deutschland), Tomich (Oesterreich), Wibergarr (Frankreich) und Lenik (Estland) gewählt.

### Die Kanton-Truppen marschieren auf Shanghai

(Sig. Drahtm.) Shanghai, 23. September.

Infolge des Bestehens der General Sun, seine Truppen in das Gebiet zurückzuführen, besetzten die national-revolutionären Truppen einen großen Teil des Provinz-Kingchi. Die Meinung der englischen Kolonie von Shanghai ist die, daß die Niederlage des Generals Sun zu einer Besetzung Shanghais durch die Truppen von Kanton führen wird.

### Weitere Interventionsabsichten

Shanghai, 22. September.

Zwei japanische Kanonenboote sind nach dem Yangtse abgegangen, wodurch die Zahl der japanischen Kriegsschiffe auf dem Yangtse sich auf neun Kanonenboote, zwei Zerstörer und zwei Kreuzer erhöht.

### An die Einwohnerhaft von Ammdorf!

Heute, Donnerstag, nachmittags 5 Uhr findet im „Schönenhaus“ die Begrüßungsfeier für den zurückgekehrten Ausland-Delegierten Faber mann statt. Die Einwohnerhaft Ammdorfs wird eruch, sich möglichst zahlreich an der Feier zu beteiligen. Orientiert Euch über Soviet-Rußland! Hört aus dem Munde unseres sozialdemokratischen Kollegen, was in Ausland vorgeht! Der Arbeitsausschuß der Betriebsräte Ammdorfs.

### Schließt die proletarische Einheitsfront!

#### Der zweiten Arbeiterdelegation zum Gruß

Vor wenigen Tagen ist die zweite Arbeiterdelegation aus Soviet-Rußland nach Deutschland zurückgekehrt. In gründlichem Studium hat diese zweite Arbeiterdelegation, die über 70 Mann umfaßt, die größtenteils langjährige Mitglieder der SPD und der Gewerkschaften sind und die durch ihre Erfahrung innerhalb der SPD und der Gewerkschaften zum Teil wichtige Positionen inne haben, die Verhältnisse in Soviet-Rußland durchforscht. Die Delegation hat ihre eigenen Dolmetscher mitgenommen, darunter einen Dolmetscher, der bei der Berücksichtigung der ersten Arbeiterdelegation von gewerkschaftlicher Seite aus die Aufgabe hatte, die von den Delegierten gegebenen Berichte abzuzeichnen.

Begleitet von dem Hohen der Bourgeoisie und dem Spott der SPD, haben diese Arbeiter und Arbeitervertreter ihre Reise nach Ausland durchgeführt. Immer wieder befragen sie uns: Was haben alles sehen können. Keiner hat uns gehindert, das zu sehen, was wir wollten. Wir haben Gutes und Schlechtes gesehen, Schwierigkeiten und Leistungen, die in uns den unerklärlichen Eindruck hervorgerufen haben: Es geht mit Rußland vorwärts. Die wenigen Jahre des proletarischen Aufbaues unter der Diktatur des Proletariats haben genügt, um das verfluchte Erbe des Zarenismus wegzulassen, die Trümmer des Bürgerkriegs aufzuräumen und in rohen Umrisen den proletarischen Staat aufzubauen, den zu dem Ergebnis hat die zweite Arbeiterdelegation nicht nur aus den grandiosen Massentätigkeiten in Leningrad genommen, sondern vor allem in den Fabriken von Moskau, in den Städten des Ural, in den Kapitälgebieten des Kaukasus, in den Dörfern Zentralrußlands, in den Arbeiterkolonien der Krim.

Während der deutsche Arbeiter unter dem Antreibesystem steht und vor dem Arbeitsnachweis hungert, hat der russische Arbeiter das Bewußtsein, daß er nicht umsonst seinen proletarischen Staat in fünf Bürgerkriegsjahren mit leeren Magen und zerliefenen Schuhen gegen die ganze kapitalistische Welt, gegen alle Armeen des Imperialismus siegreich verteidigt hat. Der russische Arbeiter lebt und arbeitet an dem Schrittmacher, unendlich mühevollen, aber unaufhaltsamen, gigantischen Aufstieg seiner Klasse. Das ist für die Mitglieder der zweiten Arbeiterdelegation die größte lebende Lehre, die ihre Ergänzung darin findet, daß die sozialdemokratischen Führer die sozialdemokratischen Arbeiter jahrelang belogen haben, wenn sie erzählten, daß es dem russischen Arbeiter täglich schlechter ginge und die Sowjetmacht schlimmer sei, als die europäische Kapitalismus.

Die zweite Arbeiterdelegation hat ihre Reise nicht nur unternehmen, um Einblicke zu sammeln, sondern sie wollte aus ihre Schlußfolgerungen ziehen. Der wichtigste Satz ihres ersten vorläufigen Gutachtens lautet: „Die russische Revolution und ihre Errungenschaften sind keine Angelegenheiten des russischen Proletariats allein, sie sind eine Sache der internationalen Arbeiterklasse.“ Ihre Deklaration rief dem deutschen Proletariat zu: „Es ist deshalb die vornehmste Pflicht der deutschen Arbeiter, dafür zu sorgen, daß alle Verträge zur kriegerischen Bestätigung der Sowjetunion schon im Reime erschick werden.“

Während der Monate, als die zweite Arbeiterdelegation in Rußland war, sind in Deutschland zwei große Ereignisse vor sich gegangen. Das eine ist der Einzug Deutschlands in den Völkerverbund. Der Streikemann und einer der Führer der SPD, feierlich besiegelt haben. Das zweite politische Ereignis ist die Rede des Führers der national-revolutionären Bewegung, der im Namen des größten deutschen Unternehmerverbandes die SPD zur Teilnahme an der Großen Koalition eingeladen hat. Der Vorsitzende des ADGB, Leipatz, hat auf diesen Vorschlag mit einem zunehmenden Interzweck geantwortet.

Die Sozialdemokraten der zweiten Arbeiterdelegation sind keine Kommunisten und sie wollen es nicht sein. Sie haben in der Praxis gesehen, daß die Gefährdung in Soviet-Rußland nicht dem Weltkapitalismus, sondern dem Leninismus recht gegeben hat. Sie erkennen den Leninismus nur für Rußland als die einzig richtige Politik des Proletariats an, während sie für Westeuropas seine Methoden ablehnen.



# Für die Erwerbslosen

## Warum müssen die Erwerbslosen gewerkschaftlich organisiert sein?

Es sind drei Millionen Erwerbslosen in Deutschland ist die Mehrzahl gewerkschaftlich organisiert. Diese Zahl ist ein Beweis für die Wichtigkeit der Gewerkschaften für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Gewerkschaften sind die einzigen Organisationen, die den Interessen der Erwerbslosen gegenüber den Arbeitgebern gegenüberstehen. Sie können die Interessen der Erwerbslosen durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen. Ohne Gewerkschaften wären die Erwerbslosen hilflos gegenüber den Arbeitgebern.

Die Gewerkschaften sind die einzigen Organisationen, die die Interessen der Erwerbslosen gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen können. Sie können die Interessen der Erwerbslosen durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen. Ohne Gewerkschaften wären die Erwerbslosen hilflos gegenüber den Arbeitgebern. Die Gewerkschaften sind die einzigen Organisationen, die die Interessen der Erwerbslosen gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen können. Sie können die Interessen der Erwerbslosen durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen. Ohne Gewerkschaften wären die Erwerbslosen hilflos gegenüber den Arbeitgebern.

wenden. Jeder muß zu belegen, ist, daß die Gewerkschaften alle Kräfte mobilisieren, um eine organisierte Bewegung der Pflichtarbeit durchzuführen.

## Die ausgeheuterten Erwerbslosen

Wir entnehmen der „Metallarbeiter-Zeitung“: Man tappte lange Zeit im Dunkeln, wie stark das Heer der ausgeheuterten Erwerbslosen ist. Durch heute ist hierüber keine genaue Statistik zu erlangen. Immerhin bieten die von der Reichsarbeitsverwaltung bei den Arbeitsnachweisen durchgeführten Stichproben ein Bild von einem gewissen Ausmaß. Die Stichproben zeigen, daß bei den Arbeitsnachweisen Mitte August vorhanden Arbeitsstellen mit der Hauptunterstützungsmöglichkeit ergibt, daß die Zahl der Arbeitslosen durch die Unterstützungsmöglichkeiten übersteigt. Folgende Zusammenfassung zeigt dies:

Bei den Arbeitsnachweisen	männliche	weibliche	zusammen
Haupt-Unterstützungsmöglichkeit	1.628.737	448.686	2.077.423
1.286.689	317.609	1.604.298	
642.008	131.076	773.084	

Insgesamt belegen 473.144 keine qualifizierte Erwerbslosenunterstützung. Diese Zahl setzt sich aus Ausgeheuterten und Nichtausgeheuterten zusammen. Hieran ist zu ersehen, daß die Not der ausgeheuterten immer dringlicher wird. Trotzdem würde die angeforderte Verlängerung der Unterstützungsbauer nicht ausreichen. Es wird höchste Zeit, daß diese verfehlt. Über alle die große Zahl der Kennten, die keine Unterstützung beziehen, untergeordnet.

## Wie die Gemeindevertreter der SPD. für die Erwerbslosen sorgen

(Arbeiterkorrespondenz)

In Jangenberg, Kreis Zeitz, kann man an der praktischen Durchführung der SPD-Beschlüsse so richtig erkennen, wie wenig über gar nicht die SPD, noch auf die Arbeiterhilfe eingestellt ist. Der Beginn des Wohnungsneubaus in unserer Gemeinde war der Beschluß gefaßt worden, nur erwerbslose Arbeiter einzustellen. Als aber mit dem Wohnungsbau begonnen wurde, sah man allerdings SPD-Mitglieder aufstehen, die ihre Arbeiterschaft freiwillig verlassen hatten, weil sie glaubten, dem Wohnungsbau die Konkurrenz mitmachen zu müssen. Die vielen arbeitslosen Maurer und Arbeiter, die länger als 35 Wochen gestempelt hatten, kümmeren sie nicht. Es wurden sogar Kalführer aus Leipzig herangezogen, die sich wahrscheinlich williger ausbeuten lassen als die im Ort anwesigen. Als sich ein arbeitsloser Arbeiter in der Arbeiterhilfe meldete, wurde er von der SPD-Gemeinde nicht als arbeitslos anerkannt, wurde er noch nicht bezahlt! Wenn es der SPD, mit der Befreiung der Kollage der Erwerbslosen ernst wäre, hätte sie als Partei eingreifen müssen. Die erwerbslosen Arbeiter werden jedoch bei den kommenden Wahlen die richtigen Schlichte geben.

## Erwerbslose und Sozialversicherung

Nach der Verordnung vom 16. Februar 1924 über Erwerbslosenfürsorge ist die Gemeinde, die die Auszahlung der Erwerbslosenfürsorge vornimmt, verpflichtet, alle zu unterstützenden Erwerbslosen bei der Ortsnotfallsilfe oder einer mindestens gleichwertigen Hilfe gegen Krankheit zu versichern. Die Gemeinde muß innerhalb drei Wochen nach Beginn der Unterstützungsgeldbescheinigung die Beiträge für den Beginn der Fürsorge zu zahlen. Die Mitgliederzeit beginnt mit dem Tage, für den erstmalig Unterstützung gewährt werden darf.

Diese Verordnung, die nur den Unterhaltungsangehörigen und keine Familienmitglieder gegen die größte Not in Krankheitsfällen hilft, ist völlig ungenügend. Der ausgedehnte Erwerbslosigkeit und dem damit verbundenen Ausmaß der Krankenversicherung aus dem erbitterten Erwerbslosen und damit in Krankheitsfällen der bittersten Not ausgeliefert.

Weiterhin sind nach den Bestimmungen der Invaliden- und Angehörigenversicherung, um die Anwerbshilfe aufrecht zu erhalten, innerhalb zweier Jahre von Ausschlussdatum der Leistungsfähigkeit an, 30 Wochen arbeitslos zu haben. Sonst gehen alle Ansprüche verloren. Kein Erwerbsloser ist in der Lage, die Beiträge aufzubringen. Die Erwerbslosen müssen im Kampfe um ihre Befreiung auch der Sozialversicherung gedenken und eine Änderung der Regierungsverordnung vom 16. Februar 1924 erzwingen.

## Wichtige Fragen und Antworten für Erwerbslose

Schärfste Augen bei uns Anträgen über Anerkennung der Erwerbslosen, Pflichtarbeit im. Ein. Wir wollen hier kurz folgende Fragen aufwerfen und gleichzeitig beantworten:

1. Wieviel darf ein Erwerbsloser nebenbei verdienen?  
In der Höhe seiner eigenen Unterbringung ist der Nebenverdienst frei. Darüber hinaus wird derselbe mit 60 Prozent in Anrechnung gebracht, also von der Erwerbslosenunterstützung abgezogen. Werden ganze Tage gearbeitet, so fällt die Stempelpflicht fort und es gibt keine Unterbringung für diese Tage. Dauert die Arbeit nur eine Woche, so braucht kein neuer Antrag gestellt werden, sondern der alte Antrag läuft weiter.
2. Können Gemeindeverordnete Know-how bei der Nebenverdienstverordnung vom 16. Februar 1924 machen, welche noch in Kraft ist?  
Nein. Bei Unterbrechung macht sich der Gemeindeverordnete strafbar und können auch der Gemeinde die Zuschüsse zur Erwerbslosenunterstützung gesperrt werden.
3. Können Erwerbslose Arbeit, welche der Ortsnotfallsilfe ausbleibt, wobei aber die Erwerbslosen Zweifel haben, doch das wichtigste zusätzliche Hilfsmittel sein?  
Diese Frage ist richtig. Bei allen Dingen muß sofortige Bescheinigung beim Kreisamt beantragt werden, wenn die angebotene Arbeit auch als Pflichtarbeit gemeldet ist, eingeleitet werden.
4. Was fällt alles unter Pflichtarbeit?  
Alles, was das Kreisamt als solche bezeichnet hat. Nach der Verordnung dürfen es nur Arbeiten in gemeinnützigen Interessen sein.
5. Kann ein Ortsnotfallsilfe eigenmächtig Pflichtarbeit für die Erwerbslosen machen?  
Nein. Zu allen Pflichtarbeiten muß die Genehmigung des Kreisarbeitsamtes vorliegen. Nichtgenehmigte Pflichtarbeiten sind Arbeitslosendarbeiter und müssen nach Tarif des Gemeinde- und Kreisarbeitsverbandes bezahlt werden.

Die Gewerkschaften sind die einzigen Organisationen, die die Interessen der Erwerbslosen gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen können. Sie können die Interessen der Erwerbslosen durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen. Ohne Gewerkschaften wären die Erwerbslosen hilflos gegenüber den Arbeitgebern.

Die Gewerkschaften sind die einzigen Organisationen, die die Interessen der Erwerbslosen gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen können. Sie können die Interessen der Erwerbslosen durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen. Ohne Gewerkschaften wären die Erwerbslosen hilflos gegenüber den Arbeitgebern.

Die Gewerkschaften sind die einzigen Organisationen, die die Interessen der Erwerbslosen gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen können. Sie können die Interessen der Erwerbslosen durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen. Ohne Gewerkschaften wären die Erwerbslosen hilflos gegenüber den Arbeitgebern.

Die Gewerkschaften sind die einzigen Organisationen, die die Interessen der Erwerbslosen gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen können. Sie können die Interessen der Erwerbslosen durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen. Ohne Gewerkschaften wären die Erwerbslosen hilflos gegenüber den Arbeitgebern.

Die Gewerkschaften sind die einzigen Organisationen, die die Interessen der Erwerbslosen gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen können. Sie können die Interessen der Erwerbslosen durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen. Ohne Gewerkschaften wären die Erwerbslosen hilflos gegenüber den Arbeitgebern.

Die Gewerkschaften sind die einzigen Organisationen, die die Interessen der Erwerbslosen gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen können. Sie können die Interessen der Erwerbslosen durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen. Ohne Gewerkschaften wären die Erwerbslosen hilflos gegenüber den Arbeitgebern.

## Jeder Erwerbslose.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und für eine ausreichende Erwerbslosenunterstützung, wie, sorgt dafür, daß er durch eine Delegation zur

## Erwerbslosenunterstützung in Halle

vertreten ist, und daß dort Stellung genommen wird zum

### Sandkongress der Bezirksämter.

### Die Lage auf dem Arbeitsmarkt

Nach den Statistiken des VDBS, ergab sich für August folgende Tabelle:

Verband	Zahl der Arbeiter über die berichtet	Arbeitslose in Prozent	Rückgang im Vergleich zum Juli	in Prozent
Reichsgewerksbund	521.970	56,301	17,8	—
Bauarbeiter	70.456	29,827	32,1	20,30
Böttcher	8.245	978	11,6	44,8
Buchbinder	50.900	8.565	17,6	15,76
Buchdrucker	76.110	8.210	8,2	1,098
Dachdecker	8.998	1.088	12,1	—
Druckarbeiter	296.238	44.744	15,1	26,99
Feiler	32.901	3.255	9,9	2,888
Feldgehilfen	3.981	130	3,5	—
Gärtner	9.461	1.566	16,1	41,04
Gemeinde- u. Staatsarbeiter	186.506	39,42	1,7	2,28
Glasarbeiter	34.830	6.676	19,2	6,93
Graphische Hilfsarbeiter	214.908	38.424	9,3	523,18
Handwerker	296.817	72.628	27,2	43,99
Hausarbeiter	17.201	6.545	38,0	2,270
Kaufleute	5.830	1.261	21,6	4,98
Kleinrentner	67.071	3.580	5,3	401,06
Lehrer	31.294	2.265	20,1	6,48
Libretten	11.924	1.922	11,0	1,941
Maler	41.345	5.421	13,1	1,20
Malerinnen	45.954	5.843	12,7	3,107
Metallarbeiter	640.800	138.308	20,9	133,616
Nahrungsmittelarbeiter	50.045	7.611	15,2	6,129
Porzellanarbeiter	31.592	6.647	14,6	8,331
Sattler	27.095	9.039	33,6	6,135
Schuhmacher	72.490	20.477	28,2	14,332
Schneidwaren	21.198	1.963	9,3	7,23
Tabakarbeiter	53.991	9.261	17,2	11,982
Textilarbeiter	265.238	44.744	16,5	104,154
Verfahren	21.974	2.211	8,5	10,881
Zimmerer	84.077	15.830	18,4	—
Insgesamt	9.124.973	533.690	17,0	459,565
Juli	3.084.167	550.025	17,9	491,880
August	3.257.780	585.062	18,3	567,348
April	3.265.658	640.957	19,7	597,848
März	3.119.281	672.821	21,6	693,274
Februar	3.287.714	728.098	22,1	704,108
Januar	3.331.783	752.044	22,6	740,021

Auch im Bezirk Halle-Merseburg ist ein Rückgang der Arbeitslosen zu verzeichnen, besonders durch die noch zu bedauernde Härtere Bekämpfung im August e. B. Der Rückgang ist aber schon sehr darauf hingewiesen, daß es mit den gewerkschaftlichen Zahlen nicht anders leicht als mit den Zahlen der Arbeitsnachweise, die nur die Unterhaltungs- und nicht die Hilfe der ausgeheuterten Erwerbslosen erfassen. Gerade unter den Erwerbslosen ist die meiste Unterhaltungsleistung, und die werden in der Statistik des VDBS nicht erfaßt.

Aus Zeit liegt ein Bericht des Kreisamtes vor, daß die zweite Augusthälfte vor, nach dem im August e. B. der Bericht in der Arbeitsnachweise, Kinderwagenindustrie, Pianoforte- und Leinwandindustrie Neuenstellungen vorgenommen sind, im Bereich der Eisenbahn- und in der Industrie der Steine und Erden dagegen eine Verschlechterung eintrat, ebenso in der Papierindustrie, wo die Saison teilweise beendet ist. In der Textilindustrie sind im August unter 471 Arbeiter 187 Stellen frei. Mit am schlechtesten ist, wie an allen Orten, die Lage der Angehörigen. Charakteristisch ist, daß in verschiedenen Bezirken, wie auch in der Landwirtschaft, hauptsächlich jüngere Kräfte eingestellt werden, die sich mit einem Spottlohn zufriedengeben.

Auch aus Weienfels liegt bis zum 8. September, ein ähnlicher Bericht vor. In der Schuhindustrie ging die Zahl der kurz arbeitenden Betriebe weiter zurück.

Im Bitterfelder Bezirk wird starke Feldwende erhoben, daß Arbeiter aus anderen Teilen des Reiches herangezogen werden und die einheimische Arbeiterkraft bei den geringen — Reueinstellungen unbedeutend bleibt. Über vorgelagerte Notstandsarbeit liegt es in dem Bericht: Die beim Stadtbau in Bitterfeld, 8100 Tagelöhne, es sollen durchschnittlich 54 Erwerbslose für die Dauer von 150 Tagen beschäftigt werden. Verflüchtigung und Kanalisation in Gräbenrainden, 38.000 Tage — es sollen 220 Erwerbslose für 150 Tage beschäftigt werden —, werden hoffentlich eine weitere Entspannung bringen. Die Arbeiter sind mit allen Kräften bemüht, noch weitere Notstandsarbeiten zu schaffen und die erwerbslose Bevölkerung durch die Regierung auf anderem Wege bereitzustellen. Wenn die Genehmigung der vorgeschlagenen Notstandsarbeiten ausbleiben ist, würden insgesamt 47.972 Tagelöhne in Frage kommen mit 358.870 Erwerbslosen. Jetzt sind 39 Notstandsarbeiten beschäftigt.

Das Arbeitsamt Halleben meldete am 17. September (Beleg 21 Jahre 1924). Es sind 17.818 Erwerbslose in Halle und 30.000 in Bitterfeld. Erwerbslosenunterstützungsmöglichkeiten: 21 Jahre (931) 915, Verloren unter 21 Jahren (54) 57, weibliche Personen überhaupt (4) 1, zusammen (988) 978; Zu- und Abgangsmöglichkeiten, Ehefrauen und Kinder (1431) 1442.

Mansfelder Kreis: Hauptunterstützungsmöglichkeiten über 21 Jahre (608) 677, Hauptunterstützungsmöglichkeiten unter 21 Jahre (46) 51, weibliche Personen überhaupt (12) 1, Zu- und Abgangsmöglichkeiten, Ehefrauen und Kinder (1057) 1082.

Die Nationalisierung, die heute die Gewerkschaften in Deutschland vornehmen, kann wohl zu keinen Reduktionen, nicht aber zu grundlegenden Überwindungen der Massenarbeitslosigkeit führen. Um so mehr müssen die Arbeiter die Situation ausmachen zur gewerkschaftlichen Organisation und zum Kampf um höhere Löhne.

## Lohnrücker durch Geleit

Die Nachrichten der Arbeitslosenämter ist seit dem 15. März über die nationale Ausführung der Pflichtarbeit ein- und ausgehend. Wenn man den zahlenmäßigen Verlauf der Arbeit seit dem Sommer vorigen Jahres verfolgt, so wird man die Leistung, die in der letzten Zeit im Zusammenhang gebracht ist, jedoch daß man diese Zahl vermindert als einen der besten Stand der Hindenburg-Republik. Vergleich mit der Pflichtarbeit mit der Zahl der Notstandsarbeiter, so ist folgendes Bild:

	Pflichtarbeiter	Notstandsarbeiter
August 1923	13.754	29.381
September 1923	27.981	30.091
Oktober 1923	20.786	27.578
November 1923	36.301	30.049
December 1923	106.020	27.370
Januar 1924	177.151	40.781
Februar 1924	219.738	87.014

Die Vermehrung der Notstandsarbeiter um 120 Prozent im Jahr der Pflichtarbeit etwa um 1500 Prozent (1) gegen den Betrag, warum seit dem 15. März die Zahl der Arbeiter nicht mehr bekannt gegeben ist, so ist die Zahl der Erwerbslosen, die Unterbringung besetzt, ist nach den Auswertungen für den Erwerbslosenunterstützung verpflichtet, in der letzten 10 Stunden wöchentlich umfunkt zu arbeiten. Die 10-stündige Arbeitszeit in der Woche überstiegen, so soll (1) Erwerbslose ein minimaler bezahlter Zuschlag bezahlt werden. Diese wird eine Heinenarmee von billigen Arbeitsträgern sein, die nicht nur die Wünsche neuer Werkstätten zu befriedigen verhindern, sondern auch den den arbeitenden Arbeitern die Arbeit fortzunehmen und auf das gesamte Lohnniveau herab zu drücken. Die Beteiligung der Pflichtarbeiter an den bisherigen Bemühungen, eine Beteiligung der Pflichtarbeiter zu ermöglichen, sind schlagend. Der Weg, diese unzulässig



Regelung für Halle-Verband...
Unterstützung Halle-Verband...
Mittelschicht Halle-Verband...
Seitlich...
Größen...



immer wieder billiger als von der Fabrik...
Metallbetten...
Rohrbetten...
Stahlrohrbetten...
Herbetten...
Reformbetten...
Alderobetten...

Sehr preiswert feine Molkereibutter 95 Pf.
Emmentaler Schweizerkäse 160 Pf.
Bei mir macht's die Qualität
Ich kaufe nur bei
f. L. Cronmüller

„Roter Frontkämpfer-Bund“
Das Frontkämpfer-Gr. Halle-Verband...
Kongress Halle...

Bettenhaus Bruno Paris
Pa. Weizenmehl
Pa. Auszugmehl
Neue Sultanninen
Schmalz, gar. rein
Rübenfett, die u. f.
Große Korbtäfel
Louis Eisfeld

Burg-Theater
Bererbte Schul
Bat und Patathon
Louis Eisfeld

Unterstützung Halle-Verband...
Unterstützung Halle-Verband...
Unterstützung Halle-Verband...

Todesurteil dringt Riesold
Wanzen
Nagel-Schlachtfest
Von 10 Mk. Anzahlung an

Ein Blick in die Zukunft
Auf Teilzahlung
Freitag
Kernsohlenleder
Gummiabätze
M. Winkler

Unterstützung Halle-Verband...
Unterstützung Halle-Verband...
Unterstützung Halle-Verband...

ein Qualitätsrad
„Adler“, „Moose“, „Möller“
eine Nähmaschine
„Adler“, „Vesta“
einen Sprechapparat
K. Möller
Schmeerst. 1

Regierung Halle-Verband...
Unterstützung Halle-Verband...
Unterstützung Halle-Verband...

Stadt-Theater
Edison-Theater
Straßlingsform
Wieningerbühne

95 - Tage
Sie sparen viel Geld, Gelegenheit wahrnehmen
wenn Sie diese günstige Kauf-
Steinweg 45 SOBEL Gr. Ulrich-
straße 9

# Aus den Fabriken des Proletariats!

## Russische Arbeiter an ihre deutschen Brüder!

### Unter der Bourgeoisie und jetzt

Aus dem Brief eines Arbeiters  
der Telephonwerke Michini-Komgorod (Ural).

#### In die deutschen Metallarbeiter.

Liebe Genossen!  
Ich bin ein Metallarbeiter der U.S.S.R. Bis zur Oktober-Revolution arbeitete ich im Ural in den Bergwerksfabriken.

In den Werken herrschte eine fürchterliche Ausbeutung und Mühsal der Werkmeister und der übrigen Administratoren. Man kannte hier keine Grenzen. Für das geringste Vergehen wurden die Schuldigen an die Front geschickt.

Schon das zweite Jahr des Krieges brachte eine ungenügende Löhnerhöhung mit sich. Der Arbeiter erhielt trotz seiner schmerzligen Arbeit so wenig, daß er nicht einmal imstande war, sich ein Paar Stiefel oder Bekleidungsgegenstände an Stelle der abgetragenen anzuschaffen. Fleisch und Zucker bekamen die meisten Arbeiter am Ende des Jahres 1915 fast nicht mehr zu sehen.

Dafür wurden aber die Unternehmer von Tag zu Tag und sogar von Stunde zu Stunde immer reicher. Ein unbedeutender Lieferant, der getrennt kleine Partien von Schuhwerk für die Armee, oder Pulver für die Kavallerie bezog, wurde am nächsten Tage ein großer Fabrikherr und Millionär.

Nach der Februar-Revolution leiste die zeitweilige Regierung Kerenski (Gutem Schwebemann gleichkommend) die Jaantwort für die Forderung der Arbeiter. Es wurde festgestellt, daß die Deutschen unsere Feinde seien, obwohl wir zu der Zeit schon zu der Überzeugung gelangt waren, daß der deutsche Arbeiter und Bauer uns Anhängen und Bauern Rußlands gegenüber nicht feindlich gesinnt sein kann. Denn Euch doch, Genossen, aus welchem Grunde wird uns feindlich gegenüber stehen sollten, etwa deshalb, weil Ihr nun Krupp und Stinnes, wir aber noch Kowalew und Guttschikow, und nicht umgekehrt ausbeutet werden?

Am festschneidenden war aber der Ural, doch in der zeitweiligen Regierung bei uns Sozialrevolutionäre und Menschewiki tätig waren, diese russischen Kosaken, Schwebemännchen und Kampune. Ihr fernst sie natürlich, denn auch bei Euch hat es von dieser Bande eine Unzahl gegeben. Diese Helden, die also Anfangs — zu unserer Schande! — es gelang — uns für unsere Führer gehalten wurden, erklärten, daß man mit den Deutschen bis zum letzten Atemzuge kämpfen müsse, daß man sie jetzt bekämpfen und dann erst an die Befreiung der Vögel des Volkes zu denken hat. Diese Leute den ich ein Parlament ein, welches Geschäfte und Schwärze, Großbäuren und Gutsbesitzer gemacht wurden, als ob diese Verhältnisse das geringste Interesse für die Befreiung der Vögel der Arbeiter hätten. Und wieder hatten wir am eigenen Leibe zu verspüren, daß unsere Kosaken ausgeprobenen Kavaliers der Bourgeoisie sind und sich zur Aufgabe gemacht haben, das schäumende Meer der Revolution durch allerlei Rückschlüsse einzudämmen. Das Vorhaben dieser Kampune übertrug uns, daß unsere einjährige Revolution in der Vollendung der Revolution liegt, daß nach dem Jaren auch die Bourgeoisie abgeholt und zu gleicher Zeit auch den russischen Schwebemännern ein gehöriger Rippenschnitt verhängt werden muß. Wir brachten die Oktober-Revolution vollstän- dig, nationalisierten die Fabriken und Werke und übergaben von ihnen schon am nächsten Tage nach Eröbnerung der Revolution den Bauern.

Aber was unter Euch hat nun gering, und wie fühlen uns unglücklich. Ihr vorzugehen? Die Administration unserer Werke bestand ja ausschließlich aus Militärpersonen (ich bezog zu dem, daß unsere Werke der Krone unterstellt waren und von Offizieren verwaltert wurden). Es wird uns schicklicher ergehen, wenn wir, wenn doch alle unsere Ingenieure ebenfalls gegen uns. Doch die Arbeiterklasse konnte nicht warten, bis die Bourgeoisie so freundlich wird und der Sache des Proletariats ergebene Ingenieure, Oekonomisten und andere Leiter für den Arbeiterstaat bereitstellen. (Euer armer Kaufsamt wartet immer noch darauf!) Auf diese Art wurden die Arbeiter erst am „jüngsten Tage“ aus Staatsarbeitern gelassen. Wir überlegten uns den Fall, besprachen uns und erwähnten zum Direktor der Werke den Schöpfer Genossen Samin, der 24 Jahre lang in den Werken tätig war und gabem ihm zum Schluß einen der anständigsten Ingenieure. Samin gabem wir den Rat, daß ihn acht zu geben, und wenn nur etwas Verdächtiges bemerkt werden sollte, uns sofort zu benachrichtigen, darauf mit dem Herrn Ingenieur wohl ein paar ernste Worte gesagt hatten.

Nach weniger als zwei Monaten begannen wir schon mit dem Vergehen von Kupfer, Feder, mit der Reparatur von Eisenbahnwagen, der Produktion von Hülsen, Äggen und anderen landwirtschaftlichen Geräten in unseren Werken.

Wir arbeiteten lo bis Juni 1918, als wir plötzlich erfuhren, daß die Tschokoladefabrikanten von den Sozialrevolutionären und Menschewiki für eine Revolte benachrichtigt wurden. (Ihr werdet jetzt wohl wissen, was das für Kampune sind.) Diese Tschokoladefabrikanten züden zusammen mit unseren Offizieren, darunter auch den aus unseren Werken geflüchtenen, gegen die Sowjetmacht vor, um sie zu stürzen, den Arbeitern die Fabriken und Werke, den Bauern aber das Land wegzunehmen. Diese Mächtsprüche verließen uns natürlich in große Aufregung. Sofort wurden durch die Fabriken Versammlungen einberufen, auf denen beschlossen wurde, an die Front auszurücken, um diese Schandthaten, die uns dem Aufbau unseres proletarischen Staates hindern in den Weg treten wollen, zu vernichten.

In welchem Zustande waren unsere proletarischen Kräfte? Wir hatten natürlich keine hochqualifizierten Führer. Die Regimenter und Brigaden standen unter dem Kommando ehemaliger Unteroffiziere und sogar einfacher Soldaten, die mehr oder weniger begabt waren. Wir verspürten einen großen Mangel an Geschützen, Munition, Kriegsausrüstung und selbst an Brot; doch hatten wir das Allereinste, das Allernötigste im Auge: einen unbegrenzten revolutionären Enthusiasmus, einen festen Willen, die Sowjetrepublik vor dem Andrang des Feindes zu schützen, und wir kämpften. Welch ein Kampf war das, Genossen! Alle Werte, jedes Dörchen, selbst jeden Strauß des großen Uralalpes verteidigten wir bis zum letzten Blutstropfen.

Ich möchte jetzt noch ein Moment unseres gegenwärtigen Lebens berühren. Eben sind wir sehr beschäftigt, Wir

bestehen uns wiederholt mit dem Wiederaufbau der Wirtschaft, bringen unsere den Weisagungen zerstörte Industrie wieder auf die nötige Höhe und nähren uns jetzt nicht mehr von Safer, sondern essen schöne Butterbrote mit Butter. Ich würde Euch gern Näheres über uns in recht ausführlichen Worten berichten, das mir bis zum letzten Blutstropfen verteidigt werden (sich überzeugt, daß das die Meinung der ganzen Belegschaft unserer Werke und der ganzen Arbeiterklasse ist — die Bourgeoisie mag nur versuchen, uns anzueignen), doch fürchte ich Euch zu ermüden.

Wie sehr würde ich mich freuen, wenn Ihr diesen Brief beantwortet wöllt. Ich werde Euch dann noch erzählen, wie unsere Betriebe hier arbeiten, wie sie verwaltert, wie die Arbeiterhöhle, die Versicherungsgesellschaft, die Kaffe der gegenwärtigen Hilfe, die futurale Arbeit eingestellt sind, wie unsere Kooperativen arbeiten, wie sie in den Produktionsübertrumpfen, der nach Einführung der neuen wirtschaftlichen Politik noch einige Zeit unbeschäftigt weiter handeln kann; ich würde Euch erzählen, wie unsere proletarischen Geschäfte funktionieren, und was die Belegschaften 132, 133, 144 und 135 unsere Kriminalcodes, die nötig die Intelligenz des Arbeiters verteidigen, bedeuten.

Mit kameradschaftlichen Gruss an das ganze deutsche Proletariat der Arbeiter der Michini-Komgorod Telephonwerke.

Jakob Nikolajewitsch Brestowaloff.

### Ernte und Mühlfrage

Wir entnehmen diese landwirtschaftliche Notiz der „Kachisten“ für die Sowjetrepublik vom 3. September 1928. Sie sagt, wie in der Provinz Samarkand in Ungleichheit und allen die Jährende trübselig werden, die für die Armen in Stadt oder Land noch geändert werden müssen. (Kachistien ein Provinz der Sowjetrepublik — Die Not.)

In Neu-Rossio ist man mit der Ernte fertig, die hier jetzt unterschiedlich ausgefallen ist. Manche ernten bis 100 Pud von der Desjatine, andere auch nur 15 bis 20 Pud. Am wenigsten ernten natürlich immer die Reichlichen, die warten mühen, bis man ihnen für ihr Ackerland befreit. In diesem Jahre wird es für die Bauern noch schlimmer, da er auf die Befreiung einer Desjatine Roggen 12 bis 14 Rubel verlangt.

Große Unzufriedenheit herrscht hier über den Müller S. Reis, der, da er selbst Brotbräuer ist, auch nur für die Brotbräuer mahlt. Die Armen mühen nun schon einen ganzen Monat warten und bekommen nur noch langem Stuten ein Pud gebackenes Brot für eine Äschele Gespielt gebt's leichter. Ueberhaupt mahlt der Bauer Reis nur für den, da er auf die Weizen mahlt verdient. Unser Müller müßt ein wenig ausgekauft werden. ... ff.

## Schreibt an die russischen Arbeiter

Der direkte Briefverkehr zwischen russischen Betrieben und deutschen Betrieben — sei es in Form von Korrespondenzen der Zellen der Betriebsräte, ganzes Belegschaften und Ortsgruppen untereinander — in den letzten Monaten immer zahlreicher und inniger. Neben dem Studium der Verhältnisse in Sowjetrußland und der Berichterstattung darüber durch die Arbeiterdelegationen ist dieser direkte Briefwechsel der deutschen und russischen Betriebe untereinander das einfachste und bequame Mittel, genaues Material über die Verhältnisse in Sowjetrußland aus der Feder der Betriebsarbeiter selbst zu bekommen.

Wir werden einige solcher Briefe ganz oder auszugeweise veröffentlichen. Aus ihnen schlägt uns die Atmosphäre des russischen Betriebes entgegen: die kühne Initiative, mit der die russischen Proleten an den Aufbau ihrer sozialistischen Wirtschaft herangehen und eine neue Gesellschaftsordnung errichten. Wir sehen die Schwierigkeiten, denen sie dabei begegnen, die sie aber in hartnäckiger Arbeit zu überwinden versuchen und überwinden. Wir gewinnen ein Bild vom Wirken der Zelle, die wie mit tausend Fäden mit dem Schicksal der gesamten Belegschaft verbunden und die wahrhafte Führerin der Massen ist. Wir begreifen das Wirken der Gewerkschaft, des Betriebsrates und seiner Kommissionen bei der Hebung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Arbeiter. Wir konstatieren erstaunt das kunstvolle System, mit dem systematisch in Kursen, Zirkeln, Klubs ganze Generationen eine Schulung und Bildung erhalten, wie das im kapitalistischen Westen undenkbar ist. An Hand konkreter Beispiele aus jedem Betrieb erfahren wir den Segen der Sozialversicherung, des Mutterschutzes, der Kinderpflege, wie das für den russischen Arbeiter bereits zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist. In den Briefen der russischen Arbeiter geht hervor, daß sie eine große Sehnsucht danach haben, von den deutschen Arbeitern selbst zu erfahren, unter welchen Verhältnissen diese leben; daß sie jederzeit bereit sind, ausführlich auf alle gestellten Fragen betr. der Verhältnisse in der Sowjetunion zu antworten.

Wir sind überzeugt, daß jetzt der Moment gekommen ist, in breitem Maße diesen direkten Briefwechsel von Betrieb zu Betrieb vorzunehmen. Es ist leider nur ein kleiner Kreis, der mit seinen eigenen Augen das Aufbauprogramm der russischen Arbeiterklasse sehen kann. Zehtausende deutscher Arbeiter möchten gern — wie die Arbeiterdelegationen — nach Rußland fahren. Ihnen empfehlen wir, in direktem Briefwechsel mit den russischen Klassenossen sich die Informationen zu holen, die sie gern haben möchten. Jeder Betrieb, jede Gewerkschaft sollte eine derartige Verbindung anknüpfen. Hier ist eine wichtige Aufgabe unserer Betriebszellen. Aber auch die Betriebsräte — ungeachtet der politischen Richtung — sollten eine derartige Initiative für ihren Betrieb ergreifen.

Die Redaktion ist bereit, Briefe von deutschen Betrieben entgegenzunehmen und an entsprechende Schwesterbetriebe in Sowjetrußland weiterzuleiten. Wer darüber noch Näheres erfahren will, wende sich an die „Kämpfer“-Redaktion. In Sowjetrußland baut zum ersten Male ein siegreiches Proletariat sich seine eigene sozialistische Ordnung auf. Die Gegner des Proletariats werfen Schmutz auf den ersten proletarischen Staat und führen tagtäglich eine Kampagne der Diskreditierung der Sowjetunion. Sie wittern es: das russische Beispiel ist bedrohlich für ihre Ausbeuterwirtschaft.

Deutscher Arbeiter! Frage den russischen Betriebsarbeiter selbst, und er wird dir sicher antworten!

### „Aber wir hielten aus ...“

Aus einem Brief der Dynamo-Fabrik Moskau, einer der ältesten hochentwickeltesten Burgen.

An Lorenz — Tempelhof.

#### Werte Genossen!

Wir „Dynamo-Leute“ jenden Euch unseren herzlichsten Gruss und danken Euch von Herzen für Euren Brief.

Hättet Ihr gesehen, mit welcher Aufmerksamkeit ihn die allgemeine Jellenversammlung, noch er dorgerufen wurde, antwortete! Die Arbeiter begrüßten Euch in Eurem Brief durch stürmischen Beifall.

Ietzt wollen wir Euch über unser Leben vor der Revolution und die illegale Arbeit unter Betriebszelle berichten.

Wir arbeiteten damals neun Stunden, waren allen möglichen Ungerechtigkeiten ausgesetzt; der geringste Vorwand genügte uns um auf die Straße zu jehen. Seit der Revolution arbeiten wir acht festgelegte Stunden, und feiner magt es, unsere Arbeitseize auszuweiten.

Ietzt über die illegale Arbeit unterer Zelle: Sie arbeitete daran, daß wir wünschen können, Eure Zelle möge ihr darin gleichen. Sie hatte unseren Betrieb direkt organisiert, doch er als der revolutionärste betradtet wurde. Sie verstand es, die Arbeiter lo zu organisieren, daß, wenn ein Streik erklärt werden sollte, die Zelle nur in einer der Berufsgruppen einen Jettel auszubringen brauchte, mit Angabe der Stunde, mo die Arbeit niedergelassen war, und sobald die Arbeiter das gelesen hatten, verließen sie die Arbeit logisch und marschierten unter Jähnen der „Internationale“ zu den anderen Betrieben. Also, Genossen, wir wünschen von Herzen, daß es Eurer Zelle gelingen möge, sich schnell zu organisieren. Damals schätzte unsere Zelle sechs oder sieben Mitglieder, jetzt hat sie 160 Mitglieder und 149 Kandidaten, also insgesamt 309 Personen.

Ietzt über unser Leben nach der Revolution: In den ersten drei Jahren nach der Revolution hatten wir es schwer. 300 Mann arbeiteten in den ersten Jahren, die übrigen jiebenen als Dorj über, während die Mehrheit der Kameraden an der Front gegen die Weissen kämpfte.

Der Betrieb starbte, es fehlte an Heizmaterial und, um den nötigen Ersatz des Betriebes zu verbriefen, arbeitete die ganze Belegschaft Sonnabends und Sonntags unentgeltlich vier bis fünf Stunden lang. Wir verließen Holz, zerlegten es und transportierten es zum Heizraum. Am Sonntag fuhren wir 30 Meile aus Moskau hinaus, schlugen Holz, verließen dies in Waggonn und transportierten es nach Moskau, und dieses feuchte Holz nährte unseren Betrieb.

Unsere materielle Lage war eine sehr schwierige. Wir erhielten ein halbes Pfund Brot täglich, Lohn gab es fast gar keinen; aber wir hielten aus und arbeiteten mit noch größerer Geschlossenheit; denn wir mühten, sobald wir den Wut verlieren, ist es mit uns aus. Und Schritt für Schritt begann die Lage des Betriebes sich zu bessern. Damals begannen die alten Kameraden in den Betrieb zurückzukehren, die bis dahin an der Front gemienen waren. Nachdem sie die Weissen geschlagen hatten, kehrten sie zur Fabrik zurück.

Aus dieser schweren Lage gingen wir nicht als Besiegte, sondern als Sieger hervor.

Genossenschaftliche Arbeit in unserem Betrieb 1600 Mann, und man beginnt bereits, ihn auf 3- bis 4000 Mann zu erweitern.

Vieljährig ging es uns mit dem Geld. Das fiel jeden Tag, und wir erhielten schon Milliarden. Wer hätte damals gedacht, daß unsere zerstörte Industrie in so kurzer Zeit wieder hergestellt und der Sowjetrußland stabilisiert werden müßte?

Es ist auch zu beachten, daß im Betrieb der Werkmeister jetzt nicht das Recht zur Entlassung hat. Dazu haben wir jetzt ein Betriebskomitee, das mir auf der allgemeinen Arbeiterversammlung wählen; es wird zum größten Teil aus Kommunisten und den besten parteilosen Arbeitern gewählt. Natürlich vertritt das Betriebskomitee immer ausschließlich die Rechte der Arbeiter, doch nicht der Werkmeister!

Auf der allgemeinen Versammlung werden nun uns Fernsprachenbelegierte für die soziale und gewerkschaftliche Arbeit gewählt. Die Arbeit wird unter die Delegierten verteilt: die einen müssen Beiträge sammeln, andere soziale Organisationen leiten, in Kommissionen arbeiten usw. Dadurch kontrollieren wir auch die Genossen, wie sie die ihnen übertragenen Pflichten erfüllen, und wenn ein Genosse sich als tüchtiger Arbeiter erweist, so wird ihm allerdings höchste Tätigkeit zugewiesen. Ein Genosse unseres Betriebes ist jetzt Vorarbeiter des Elektrozentrums; ein anderer, der als Schlosser im Betrieb gearbeitet hat, ist jetzt Direktor eines Betriebes; ein anderer Genosse befolgt sich als Vorarbeiter des Bezirksrates in Moskau; wieder ein anderer arbeitet als Mitglied der Zentralerziehungskommission, während er ehemals einfacher Fabrikarbeiter war. Es ist jöhner, alle diese Genossen auszuführen. Ihr müßt Euch denksamen zu uns auf die Fabrik jenden, damit sie sich die Zunge abbeifen, wenn sie sehen, wie wir leben und unseren Staat aufbauen.

Wir haben Kaffen der gegenfeitlichen Hilfe, eine Arbeitszelle, deren Kommission aus Arbeitern besteht; Betriebsjehnen, wo hochqualifizierte Arbeiter jomohl praktisch als theoretisch ausgebildet werden. Wir haben gut eingerichtete Klubs, wo Kulturelle geleistet wird, wo mir das Analphabetenung ermöglicht jiquidieren; denn Ihr habt wohl sicher schon gehört, welchen Prosentio von Analphabeten mir belägen. Wir haben eine Betriebszeitung, wo die Arbeiter alle Wängel jchildern, besagen, gleichen die Wängel des Betriebes, und niemand darf dafür einen Arbeiterkorrespondenten jeregen, im Gegenteil, er wird dazu ernannt.

Ietzt muß noch darüber berührt werden, daß, wenn ein Arbeiter erkrankt, er nicht auf die Straße jliegt, wie ehemals, sondern zur Heilung in ein Sanatorium oder in einen Kurort jendat wird. Die Arbeiterinnen erhalten vor und nach der Entbindung je zwei Monate Urlaub, und während dieser drei Monate wird ihnen der volle Lohn ausgejöhrt; außerdem erhalten sie bei der Entbindung 30 Rubel und für die Ernährung des Kindes neun Monate lang je 7 Rubel. Wir bekommen außerdem alljährlich einen zweimonatigen Urlaub, während der Berufsgruppen für beßeres Verhalten jogar einen Monat Urlaub erhalten, für den wir unseren vollen Lohn voraus beziehen. Diejenigen Arbeiter, die mit dem neunten Monate Verbindung haben, werden in Erholungsheimen jehickt. Vergleickt also, Genossen, unser ehemaliges Leben mit dem jetzigen.

# Das neue Zeichenkraftwerk der Stadt Halle in Trotha



Unter den Bürgerlichen gibt es Leute, die ihren Schauer vor dem Wahn der fälschlichen Regie nicht verbergen können. Sie verlangen bei jeder Gelegenheit dagegen anzugeben, und die Vertreter des kommunikativen Stadtparlament treiben diese Welle prinzipialistischer Deologie häufig weiter. Trotzdem können sich nicht einmal diese Leute den Erfolgen der eigenen Regie verschließen und sie müssen sie, wenn auch widerwillig, noch froh zu stellen anerkennen. So ist es auch bei dem neuen Elektrizitätswerk der Stadt Halle in Trotha, das am Dienstag von fälschlichen Körperlichkeiten und der Presse besichtigt wurde. Über den Bau und über die Leistungsfähigkeit des Werkes gibt eine Magistratsbesichtigung Auskunft, die auch in ihren technischen Einzelheiten die hallischen Arbeiter interessieren wird. Wir sind nämlich — im Gegensatz zum „Vollstahl“, das gestern in Anberung und Verwendung vor der „Allmacht“ der Ingenieure auf den Kien liegt — der Ansicht, daß gerade die großen Anbauwerke, das Produktionsbereich des großen Teiles der Arbeiterkräfte, nicht als heilige Dämne oder Geheimnis behandelt zu werden brauchen, sondern, daß ein möglichst großer Teil des proletarischen Kienkenntnis auch der Einzelheiten darüber verfallt.

Pumpenraum, was die Anlage sehr übersichtlich macht. Sämtliche Pumpen- und Reinigungsanlagen sind in einem Raum vereinigt, der vom Maschinenhaus aus bis ins höchste zu übersehen ist. Die Stromleitung der Stadt erfolgt zuerst noch durch eine provisorisch im Maschinenhaus angelegte Seilbahnanlage; die definitive wird bis zum 15. Oktober in Betrieb kommen. Diese Schaltanlage ist in einem besonderen Haus untergebracht. Die Schaltanlagen werden von einer erhöhten Wanne an der Stirnseite des Maschinenhauses vorgegeben, von der aus auch sämtliche wichtigeren Vorgänge im Werk auch im Kabinenraum, in dem in der Stadt verteilten Unterstationen kontrolliert werden. Unterhalb dieser Wanne befinden sich die Schaltanlagen, Umformer und Batterien für den Eigenbedarf. Vom Schalthaus wird Energie mit 3000 Volt für den Eigenbedarf und für einen kleinen Teil des Stadtnetzes abgegeben. Der größte Teil der Energie wird auf 15 000 Volt hochtransformiert und durch unterirdische Kabel weitergeleitet und den Umspannwerken zugeführt. Derartige Umspannwerke sind zuerst bei der Bauzeit für die Stadtwerke und der Stadtwerke mit 3000 Volt heruntertransformiert und verteilt, während der Vollmarkt hauptsächlich Umformer- und Verteilungsstation für Gleichstrom ist. Auf Licht und Luft ist bei allen Anlagen in der ergiebigen Weise Rücksicht genommen.

und ist im neuen Werk bereits unter 3,2 Kilowatt pro Kilowattstunde heruntergegangen. Das bedeutet erhebliche Einsparungen, wenn man bedenkt, daß zuerst bereits 100 000 Kilowatt im Jahr verbraucht werden; dazu kommt noch der Fortfall der Strom durch die direkte Verbindung von Grube und Elektrizitätswerk. Grundsätzlich ist auch die günstige Entwicklung des Strompreises, die Erzeugung betrug 1925/26 bereits 30,5 Millionen Kilowattstunden, eine Zahl, die in der sehr vorzüglich aufgestellten Darstellung erst für mehr als zwei Jahre später angenommen war. Diese günstige Entwicklung bringt aber auch eine Verschärfung des Ausbaues der Anlagen mit sich. Leider konnte die bestmögliche Ausstattung eines weiteren Turbogenerators mit dem ausgereiften Kabinenraum und die Erweiterung des Kabinenraums in diesem Jahre noch nicht eingeleitet werden, da es an den dazu erforderlichen Mitteln fehlte. Diese Mittel sind in der von der Stadt aufgestellten Liste vorgesehen, und es steht zu erwarten, daß es bald mit der Weiterarbeit begonnen werden kann. Es ist noch bemerkt, daß die Verhältnisse im Versorgungsgebiet, was Betriebsstoffanforderungen und Stromverbrauch, ungenügend ist, nach der Mitte nächsten Monats erfolgen Inbetriebnahme der Station am Karlsruh bedeuten derselben sein werden.

In der Denkschrift wird ausgeführt: Wie schon in der den fälschlichen Körperlichkeiten 1922 vorgelegten Denkschrift festgelegt, sollte das Werk zur Ausnutzung der im Berg der Stadt vorhandenen Wasserkraft im Bereich der Trothaer Klippe erbaut werden. Dabei mußte Rücksicht auf die bei Tampingarbeiten eine große Rolle spielenden Wasserwerkverhältnisse genommen werden. So entstand das Werk in Trotha direkt an der Saale.

Die Abnahme und damit Übernahme des neuen Elektrizitätswerkes in der fälschlichen Betrieb wird voraussichtlich Mitte nächsten Monats erfolgen. Schon jetzt läßt sich aber übersehen, daß die in der Denkschrift vom April 1922 für den Kohlenverbrauch angegebenen Zahlen unterschritten werden. Intentionell ist ein Vergleich des Kohlenverbrauches in den letzten Jahren. Dieser betrug 1921 mittelmäßig über 5 Kilogramm pro Kilowattstunde, in den Jahren 1922 bis 1925 zwischen 3,8 und 4 Kilogramm pro Kilowattstunde.

Bei der Befristung wurde auch auf die Strompreise eingegangen, und es wurde dabei glaubhaft zu machen versucht, daß die hallischen Strompreise keineswegs zu hoch seien. Aber dies trifft, wie die Praxis zeigt, keineswegs zu. Es ist, im Gegensatz das bringende Bedürfnis für die Herabsetzung des Strompreises vorhanden, wie dies auch in der letzten Stadtratsbesitzung beim Annehmen der kommunikativen Kienner in einem ähnlichen Zusammenhang geordert wurde.

Projiziert ist die Anlage für 80 000 Kilowatt, entsprechend rund 120 000 PS an den Turbinen. Gebaut ist mit Ausnahme der Maschinen, Kessel, Schaltanlage und eines Anbaues an das Kabinenhaus einfach. Schornsteine eine Anlage von 40 000 Kilowatt. Die Kabinenhausanlage bis einschließlich Regenwanne und die Selbstbau haben bereits eine Leistungsfähigkeit von 80 000 Kilowatt.

## Mieter, Wohnungslose und Kongreß der Werttätigen

Mit der fortgeschrittenen Zuführung der Volkswirtschaft der Erwerbslosen, von denen jede Woche Tausende in das Netz der Ausgesetzten und damit in den Bereich der öffentlichen Wohlfahrtskasse mit ihren unabhängigen Vermittlungen hinabgeworfen; mit der unabhängigen Verdrängung der wirtschaftlichen Bedrängnis, in der der kleine Mittelstand in Handel und Gewerbe und kleine Kleinrentnerfamilien als zusammengebrochen; mit der heillosen fähigen Vertiefung des unheimlichen Kienes gegen alle wertttigen Ausgebildeten und Unterdrückten zu denen neben den sich fähigsten Volkswirtschaften und Justizvollzgen gegen die fähigsten Bedrängnis Arbeiterschaft, die in diesen Tagen erlosche präventive Behörden des Antikrisisprogramms der entlassenen Erwerbslosen, die den zentralen Kongreß der Wertttigen, der gleichzeitige Hand in Hand eine immer härter werdende Bedrhung der unmittelbaren Lebensinteressen der breiten Arbeiter- und Wohnunglosenmassen durch Mietwucher, Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit.

Mieter von zwei Monaten auf einen Monat — die nicht minder unlogische Einschränkung der Frist, bis zu der ein jüngster Mieter durch nachträgliche Befristung des Vermieters die Wohnungsraum abwenden kann, die weitgehende Verschärfung des Kienes auf Ertraglosung für Mieter, die weitgehende Verschärfung der Herabsetzung der Forderung von erheblichen Zuschussmitteln und nicht zuletzt die mit voller Wucht auf ein Jahr beschränkte Geltungsdauer der abgelaufenen Mietverträge und Mietverträge müssen jedem Mieter eindringlich zu Gemute führen, wohin die Kien der Mieterwucher ohne Ende, völlige Rechtselosigkeit der Mieterkraft, Wucher auf Wucherhochzeit.

Die Hochbauten sind von der fähigsten Grube „Carl C.“ mittels Seilbahn zum neuen Werk zugeführt. Die fähigsten Seilbahn der Saale hat jetzt fast 80 Tonnen Koble. Durch Vererbung der Wagen, Erhebung der Gewindewindung und Einbau eines härteren Motors kann sie auf 100 Tonnen geladener werden. Die Koble wird von der Seilbahn unmittelbar über die Kelle in eine Funkenanlage geführt, von wo sie durch elektrische Schichten der Kellefeuerungen selbsttätig zurückfließt. Die Funkenanlage ist aus Eisenblech gebaut und hat ein Aufnahmevermögen von 3000 Tonnen. In Kelle sind bisher die bei je 500 Quadratmeter Heizfläche aufgestellt, es sind Gieelrhren mit einem Betriebsdruck von 28 Atmosphären und einer Ueberheizung von 425 Grad. Die Kelle besitzen Steinmhlen-Vorwrmappensysteme, die sich nach eingehenden Versuchen mit der fähigsten Koble am besten elektrifizieren als geeignet erwiesen haben. Die Koble zhrt bei ihnen nicht wie bei den normalen Treppenturbinen zur selbsttätigen Benetzung, sondern wird durch eine mechanische Vorrichtung vorwrmappensgefhrt. Die Kauldage geht durch einen hochliegenden Kuch mit natürlichem Zug in Freie. Der Schornstein hat eine Höhe von 104,5 Meter, eine linke Seite unten von 6 Meter und oben von 4 Meter. Er ist aus Betonsteinen mit feineren Eisenplatten gebaut.

Im Februar 1924 betrug in Preußen die gesetzliche Miete 30 Prozent der Wohnzimmere. Ende desselben Jahres war sie bereits auf 66 Prozent gestiegen. Nach weiteren 12 Monaten war sie trotz der bereits herausfindenden vorhergehenden Folgen der Wirtschaftskrisis bereits bei 82 Prozent angelangt. Und schon am 1. April 1926 sollte laut Finanzausgleichsgesetz vom 10. August 1925 überall im Reich die Miete mindestens die volle Preisbedeckung erreichen. Nicht zuletzt auf Grund der ungenutzten Kienkraft der Kommunisten gegen diesen Termin um ein Vierteljahr verschoben und gleichzeitig festgelegt, daß die 100prozentige Preisbedeckung bis zum 1. April 1927 nicht überschritten werden dürfe. Der praktische Wert der demokratisch-republikanischen Schmalzschicht erhebt wohl am besten aus der Tatsache, daß befehlensmchtig unter offenem Preddruck und mit der Duldung und Zustimmung der Reichs- und Landesregierungen jahrelange Gemeinden zur Auffüllung ihrer leeren Kassen die Wohnzimmereiten — um von den Mietern ihrer Geberrume gar nicht erst zu reden — weit über 100 Prozent hinausgetrieben haben. Das Beispiel von Groß-Berlin, wo die Sozialdemokraten nach bewalteter Festlegung der vorhandenen Arbeiterbewegung auf dem Rathaus gemeinsam mit den krgerlichen Mhlenlnderern den Mietern eine sechszehnjhrige Zuschussliste für allgemeine Gemeinde-Finanzmangel aufzuzeichnen haben, ist in dieser Hinsicht ebenso lehrreich wie fennendend.

Mieterwucher ohne Ende, völlige Rechtselosigkeit der Mieterkraft, Wucher auf Wucherhochzeit. Jeder Mieter wcht die Wohnungsnot von Jahr zu Jahr. Jedes Jahr bemehrt sich der Wohnungseigentr um weitere 40 000 bis 50 000 im Reichsbudget. Nicht einmal der sehr vorwchtig auf nur 150 000 Wohnungen berechnete Mindestjahresneubaubedarf (im Frieden wurden jährlich etwa 200 000 Wohnungen neu gebaut) wurde bisher durch Neubau gedeckt und wird es auch in absehbarer Zeit nicht werden. Seitdem ist bereits in Deutschland über eine Million Haushaltungen ohne eigene Wohnung. In zehn Jahren werden es 1,5, in 15 Jahren 1,75 Millionen sein. Und das obwohl man den Mietern heute bereits 2000 Millionen Mark jährlich in Form der Hauszinssteuer abpreht. Im kommenden Haushaltsgesetzjahr soll der Mietwucher auf mindestens 3000 Millionen gesteigert werden. Von dem in diesem Jahre erhbteren 2000 Millionen betragen nur kaum 600 Millionen zur Forderung des Wohnungsneubaus durch hergehohe Hauszinssteuererhhungen von. Der Wohnanteil muß nach wie vor zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Länder und Gemeinden, d. h. zu Steuererhöhungen für die Wohnenden dienen. Auch das fhigste ausführl. Wohnungsneubauprogramm aus diesen Tagen ist ausschließlich Wohnungen für die Kapitalerlöse und weiterer Steuererhöhungen für das Kapital erfolgen. Der Erfolg dieser Politik? Steigende Wohnungsnot, wachsendes Wohnungseld mit all den schmerzhaften sozialen gesundheitlichen Folgen für das schaffende Volk.

Intentionell ist die Führung der Wasserleitungsfrage. Die Wsse wird mittels Speisepumpen durch offene Kanle mit Wasser einer Druckpumpe zugeführt, die das Wasser-Gemisch ins Freie befördert, wo das Wasser verdunstet. Für die nächste Zeit wird die Wsse zum Zuffhren des Gekochtes benutzt, fhler auch sie durch die Koble-Leitbahn, bei der entsprechende Vorkehrungen bereits getroffen sind, zu den Bergwerken zurückzuführen und dort zum Auffüllen des Bergbauwasser benutzt, wenn, wenn zum Tagebau übergegangen werden sollte, zum Auffüllen der abgebauten Teile. Von den Kellen wird der Dampf durch isolierte Rohrleitungen, die der Kelle halber in Ringform angeordnet sind, den Turbogeneratoren zugeführt. Von diesen sind nächst zwei nach der Bauart Kelle mit einer Leistung von je 6400 Kilowatt aufgestellt. Die Stnner-Maschinen sind Turbinen mit vier Stufen, die in drei Gebäuden, dem Hoch-, Mittel- und Niederdruckteil, untergebracht sind. Durch die Unterheizung wird der Dampfdruck gegen über anderen Turbinenleistungen heruntergedrückt. Die Turbinen haben eine Umhngungsdichte von 3000 in der Minute und sind mit Drehstromgeneratoren mit einer Spannung von 3000 Volt getupelt. Der Dampf durchfließt die Turbine, gibt seine Arbeit ab und wird hinter dem Niederdruckteil in einem Oberflächenkondensator mittels hindurchgehenden Saalewassers wieder zu Wasser kondensiert und durch Kondensat-Pumpen dem Speisepumpen zugeführt. Von hier entnehmen die Kelle das Kondensat, bei der entsprechenden Vorkehrungen Kondensat und brücken es wieder durch Economiser den Kellen zu. Damit fließt sich der Kreislauf des Wassers. Da geringe Mengen verloren gehen, muß der Verlust durch Zufuhrwasser ausgeglichen werden. Dieses Zufuhrwasser wird ebenso wie das Wasser für die Turbinenkonfektion der Saale entnommen, aber durch Kieselstein-Schmutz gereinigt, mittels Vermittlngsbehlter und in einer Verdampferanlage befeuchtet. Das Saalewasser wird von dem Einfuhrwasser durch einen Oberflächenkondensator des Nebenbaus zugeführt und von dort unter dem Pumpenhausdruck wieder geleitet. Ueber dem Zufuhrkanal befindet sich der Ablaufkanal, der das nicht mehr benutzte Wasser der Saale wieder zuführt. Das zuffhrende Wasser wird im Einlaß durch einen Grobseiber und im Nebenhaus durch eine Feinseiberanlage, die durch elektrisch angetriebene Bürsten gereinigt wird, von Staub und sonstigen großen Verunreinigungen befreit.

Zudem nähert sich die „gegliederte“ Schicht bis 1. April 1927 zum Ende. Und schon jetzt fähigen Reichs- und Landesregierungen trgen die nachfolgenden Maßnahmen zu beschließen, daß am 1. April 1927 die Mieten schon allein mit Rücksicht auf das beschlossene papierne jährliche Neubauprogramm, das angeblich der Arbeitsbeschaffung dienen soll, auf 120 Prozent der Preisbedeckung und noch da an in so raschem Tempo weiter auf 150 Prozent der Preisbedeckung geführt werden müssen. Unmittelbar dahinter lauert aber die ebenfalls bereits angekündigte verfallene Hauszinssteuer, die etwa das Doppelte der Preisbedeckung betragt. Von hier aus geht dann der Weg zum sogenannten freien Wohnungsmarkt, d. h. zur Rentabilittsmiete, die etwa fünf- bis sechsfache Preisbedeckung betragen müsse, sprangweise auf. Damit wird dann eine Vera des hemmungslossten und brutalsten progressiven Mietwuchers bis zur Erreichung der Grenze erheben.

Die Wsse wird mittels Speisepumpen durch offene Kanle mit Wasser einer Druckpumpe zugeführt, die das Wasser-Gemisch ins Freie befördert, wo das Wasser verdunstet. Für die nächste Zeit wird die Wsse zum Zuffhren des Gekochtes benutzt, fhler auch sie durch die Koble-Leitbahn, bei der entsprechende Vorkehrungen bereits getroffen sind, zu den Bergwerken zurückzuführen und dort zum Auffüllen des Bergbauwasser benutzt, wenn, wenn zum Tagebau übergegangen werden sollte, zum Auffüllen der abgebauten Teile. Von den Kellen wird der Dampf durch isolierte Rohrleitungen, die der Kelle halber in Ringform angeordnet sind, den Turbogeneratoren zugeführt. Von diesen sind nächst zwei nach der Bauart Kelle mit einer Leistung von je 6400 Kilowatt aufgestellt. Die Stnner-Maschinen sind Turbinen mit vier Stufen, die in drei Gebäuden, dem Hoch-, Mittel- und Niederdruckteil, untergebracht sind. Durch die Unterheizung wird der Dampfdruck gegen über anderen Turbinenleistungen heruntergedrückt. Die Turbinen haben eine Umhngungsdichte von 3000 in der Minute und sind mit Drehstromgeneratoren mit einer Spannung von 3000 Volt getupelt. Der Dampf durchfließt die Turbine, gibt seine Arbeit ab und wird hinter dem Niederdruckteil in einem Oberflächenkondensator mittels hindurchgehenden Saalewassers wieder zu Wasser kondensiert und durch Kondensat-Pumpen dem Speisepumpen zugeführt. Von hier entnehmen die Kelle das Kondensat, bei der entsprechenden Vorkehrungen Kondensat und brücken es wieder durch Economiser den Kellen zu. Damit fließt sich der Kreislauf des Wassers. Da geringe Mengen verloren gehen, muß der Verlust durch Zufuhrwasser ausgeglichen werden. Dieses Zufuhrwasser wird ebenso wie das Wasser für die Turbinenkonfektion der Saale entnommen, aber durch Kieselstein-Schmutz gereinigt, mittels Vermittlngsbehlter und in einer Verdampferanlage befeuchtet. Das Saalewasser wird von dem Einfuhrwasser durch einen Oberflächenkondensator des Nebenbaus zugeführt und von dort unter dem Pumpenhausdruck wieder geleitet. Ueber dem Zufuhrkanal befindet sich der Ablaufkanal, der das nicht mehr benutzte Wasser der Saale wieder zuführt. Das zuffhrende Wasser wird im Einlaß durch einen Grobseiber und im Nebenhaus durch eine Feinseiberanlage, die durch elektrisch angetriebene Bürsten gereinigt wird, von Staub und sonstigen großen Verunreinigungen befreit.

Bei den Rohrleitungen ist bemerkenswert ihre Verlegung in einem besonderen offenen Kanal. Sie verlaufen durch den Saale, die

# Halle und Saalfreis

## Nuswärtige Hilfe für die hallische Röhrlube der ZNS.

Das Französi am Wein erhielt die Röhrlube der ZNS. Halle...  
 In der letzten Tagen wurden dem Randesausschuss der ZNS u. a.  
 folgende Beiträge überwiesen:

- Verband des Steinleger Halle 100,00 Mk.
- Verband der Metallarbeiter Halle 15,00 Mk.
- Verband der Zimmerleute Halle 23,00 Mk.
- Verband der Schlosser Halle 31,00 Mk.
- Verband des Allgemeinen Konsumvereins Halle (a conto) 200,00 Mk.
- Verband des Allgemeinen Konsumvereins Merseburg 68,00 Mk.
- Verband des Allgemeinen Konsumvereins Leipzig 6,80 Mk.

### Schaft Munition

Der Kampf unserer englischen Arbeitshüter tritt in ein entscheidendes Stadium.  
 Schafft Munition!  
 Der Kampf unserer englischen Arbeitshüter tritt in ein entscheidendes Stadium.  
 Schafft Munition!

### Achtung, Bauarbeiter!

Die Geschlossenheit der Bauarbeiter auf dem Marktplatz...  
 Sitzung des Bauausschusses  
 Mittwoch, den 22. September 1926

Am ersten Tagesordnungspunkt, Einrichtung eines Umkleebis...  
 am Marktplatz ein Loch nach dem andern aufgemacht wurde...  
 die Arbeit niemals fertig werde. Zur Verhütung der...  
 die Arbeit niemals fertig werde. Zur Verhütung der...  
 die Arbeit niemals fertig werde. Zur Verhütung der...

### hallische Tageschronik

Die Holzschneider. Vor einigen Tagen ging die Nach...  
 die Holzschneider. Vor einigen Tagen ging die Nach...  
 die Holzschneider. Vor einigen Tagen ging die Nach...

lungen haben ergeben, daß das Mädchen den Ueberfall erlitten...  
 lungen haben ergeben, daß das Mädchen den Ueberfall erlitten...  
 lungen haben ergeben, daß das Mädchen den Ueberfall erlitten...

Wesentlich für sprachunfähige Polizeibeamte. In den Städten...  
 Wesentlich für sprachunfähige Polizeibeamte. In den Städten...  
 Wesentlich für sprachunfähige Polizeibeamte. In den Städten...

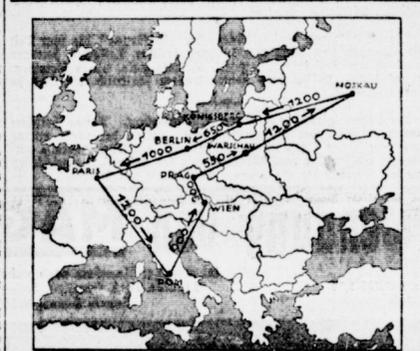
An alle Zellengruppenleiter!  
 Bis Freitag ist wichtiges Material von der ZNS abzuholen. Die...  
 Bis Freitag ist wichtiges Material von der ZNS abzuholen. Die...  
 Bis Freitag ist wichtiges Material von der ZNS abzuholen. Die...

Wird eingeführt. Der Tagstreifen enthält eine Aufzählung in...  
 Wird eingeführt. Der Tagstreifen enthält eine Aufzählung in...  
 Wird eingeführt. Der Tagstreifen enthält eine Aufzählung in...

Folgerbeiter-Jugend. Am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, findet...  
 Folgerbeiter-Jugend. Am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, findet...  
 Folgerbeiter-Jugend. Am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, findet...

Zwitschona  
 An alle Parteigenossen der Ortsgruppen: Brudorf, Diekau...  
 An alle Parteigenossen der Ortsgruppen: Brudorf, Diekau...  
 An alle Parteigenossen der Ortsgruppen: Brudorf, Diekau...

Der russische 10 Länderflug  
 Der erfolgreiche russische Pilot Gromoff legte in 36 Flugstunden...  
 Der erfolgreiche russische Pilot Gromoff legte in 36 Flugstunden...  
 Der erfolgreiche russische Pilot Gromoff legte in 36 Flugstunden...



Der erfolgreiche russische Pilot Gromoff legte in 36 Flugstunden...  
 Der erfolgreiche russische Pilot Gromoff legte in 36 Flugstunden...  
 Der erfolgreiche russische Pilot Gromoff legte in 36 Flugstunden...

# Neues vom Tage

Der Tod im Dollarparadies  
 2000 Todesopfer der Wirbelfurmtatstrophe  
 Was Renort mit gemeldet:  
 Die Zahl der Toten bei der furchterlichen Wirbelfurmtatstrophe...  
 Die Zahl der Toten bei der furchterlichen Wirbelfurmtatstrophe...  
 Die Zahl der Toten bei der furchterlichen Wirbelfurmtatstrophe...

Was Jungengenen berichten  
 Die mit dem ersten Zug aus dem Sturmgebiet eingetroffenen...  
 Die mit dem ersten Zug aus dem Sturmgebiet eingetroffenen...  
 Die mit dem ersten Zug aus dem Sturmgebiet eingetroffenen...

Was die Wiltardire, wie Nord, Wandersicht und Morgan...  
 Was die Wiltardire, wie Nord, Wandersicht und Morgan...  
 Was die Wiltardire, wie Nord, Wandersicht und Morgan...

Wirbelfurmtatstrophe in Baraquan  
 Infolge eines Wirbelfurmtatstrophe in der Stadt Encarnacion...  
 Infolge eines Wirbelfurmtatstrophe in der Stadt Encarnacion...  
 Infolge eines Wirbelfurmtatstrophe in der Stadt Encarnacion...

Großfeuer in Leipzig  
 Gestern früh entzünd in der Roststeinplatten- und Wärmehülle...  
 Gestern früh entzünd in der Roststeinplatten- und Wärmehülle...  
 Gestern früh entzünd in der Roststeinplatten- und Wärmehülle...

Zusammenstoß zwischen Flugzeug und Eisenbahn  
 In der Nähe von Bromberg mußte ein polnisches Militärflugzeug...  
 In der Nähe von Bromberg mußte ein polnisches Militärflugzeug...  
 In der Nähe von Bromberg mußte ein polnisches Militärflugzeug...

Theater und Konzerte  
 Stadtheater. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr die Berliner Oper...  
 Stadtheater. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr die Berliner Oper...  
 Stadtheater. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr die Berliner Oper...

Sparsame Hausfrauen  
 Ritter's Kaffe- Hausbalmischun  
 1 Pfd. mit 20 Proz. Bohnenkaffee 90 ¢ 1 Pfd. mit 40 Proz. Bohnenkaffee 1,50  
 Otto Noak, Inh. Georg Ritter, Gr. Steinstr. 76

Unsere...  
 können...  
 können...  
 können...

# 25 Tage

bringen auch diesmal ganz enorm günstige Gelegenheiten

Leipziger  
 Friedrich  
 Oehlschläger  
 Str. 3

Damen-Lack-Pumps Louis XV.-Stil, m. Zugerhöhung u. Schmalte	12,50
Damen-Lack-Ristspange Sponge oder mit Durachuh	12,50
Schwarz Nubuk-Spangenschuh mit Ledergarnitur	12,50
Imit. Eidechse, Trottertschuh die große Fersenhöhle, Louis XV.-Stil	12,50
Braun Boxkalf-Zugschuh mit weiches Modell	12,50
l. Brokat-Tanz-Pumps Gold mit Silberdruckwerk	12,50
Herren-Rindbox-Halbschuh mit grau Nubuk-Einlage	12,50
Herren-Rindbox-Stiefel mit durchgehender Doppellöcher	12,50
Herren-Rob.-Chevreau-Stiefel mit Ledtappe, elegante Form	12,50

# Die Weddinger Opposition und die Erklärung Urbahns-Scholem-Weber

„Nachrichten aus Sowjet-Russland“

Dem Zentralkomitee ist die nachstehende Erklärung zugegangen: In den letzten Tagen ist eine „Erklärung zur russischen Frage“ unter der Mithilfe von ... Wir wollen im folgenden unsere Stellung dazu präzisieren. Schon nach dem Statuten des 14. Parteitag der K.P.S. hat die Weddinger Opposition ihre Stellung zur russischen Frage in einer Resolution (im J.R. eingebracht im Januar 1926) festgelegt. An dieser unserer Stellung hat sich bis heute nichts geändert. Wir solidarisieren uns mit den Auffassungen der russischen Opposition, wie sie von der Leningrader Organisation auf dem 14. Parteitag der K.P.S. vertreten wurde.

Kritik: Die übermäßige Neugier der deutschen Kommunisten meist mit Form und Bedeutung den Begriff des Klassenkampfes zurück und stellt ihn wie eine eiserne Mauer vor die Einheit unserer bolschewistischen Partei. Jetzt ist auch ein Teil der Oppositionsführer gezwungen, gegen die Spaltungsoffensive Stellung zu nehmen. Die oben abgedruckte Erklärung der Opposition (Wedding, 6. Berliner Vermittlungs-Komitee, Niederlagen, Westfalen), die dem Z.K. unterbreitet wurde, hat eine richtige und eine falsche Seite.

Wir haben uns in der Herausgabe der oben genannten „Erklärung zur russischen Frage“ nicht beteiligt, weil wir jede Gemeinschaft mit jenen schwächenden Führern wie Ruth Fischer, Maslow, Scholem usw. ablehnen. Diese Genossen, die als sie die Führung der K.P.D. innehaben, die reformistische Volkslotheorie ausüben, einen falschen innerparteilichen Kurs durchzuführen, den die K.P.S. nicht, der den jetzt herrschenden rechten Strömungen in der K.P.D. die Verankerung im Partei gab, unterstützen (Ruth Fischer), die sich unter fragwürdigen Bedingungen erklären, ihren Standpunkt zu verweigern und gegen die Opposition zu kämpfen (Scholem). Diese Genossen werden nie die ehrlichen Führer der deutschen Linken sein können. Durch die schwächende Haltung dieser Genossen war es den Rechten erst möglich, die Führung der Partei zu erobern. Die falsche reformistische Politik des letzten J.R. der deutschen Partei kam nur deshalb noch zum Vorschein, weil Ruth Fischer und Maslow die Linke spalteten und sie zerstreuten.

Die richtige Seite dieser Erklärung besteht in dem entscheidenden und richtungswirksamen Stand in den Parteifreien Maslow und Ruth Fischer, mit denen die Opposition „jede Gemeinschaft ablehnt“. Die reformistische Volkslotheorie, der falsche innerparteiliche Kurs, die doppelte Buchführung, die fortgesetzte Betrugspolitik dieser Gruppe wird mit vollem Recht in Worten verurteilt, die ebenso schärfend sind, wie die entscheidende Seite des K.P.S. Briefes und der Beschlüsse unserer Parteimehrheit. Gleichzeitig wird vom Genossen Weber und denjenigen, die sich zum Verzug der Maslow und Ruth Fischer betragen, gesagt, sie „haben das Recht verweigert, noch irgendwelche Erklärungen im Namen der Weddinger Opposition abzugeben, noch in ihrem Namen aufzutreten.“

Dadurch, daß der Genosse Weber und einige andere Genossen der Weddinger Opposition sich diesen schwächenden Elementen zugesellten, haben sie das Recht verweigert, noch irgendwelche Erklärungen im Namen der Weddinger Opposition abzugeben, noch in ihrem Namen aufzutreten.

„Ihr Ziel ist die Durchsetzung einer klaren resolutionären Linie in der K.P.D. und der Kommintern.“ Wir fordern alle Genossen, die auf diesem Standpunkt stehen, auf, vom betreffenden Parteitag politisch und sachlich darzustellen, in welchen Punkten sie sich von der Parteimehrheit unterscheiden und welche praktischen Vorschläge sie im Gegensatz zur Parteimehrheit für die „Durchsetzung einer klaren resolutionären Linie“ machen. Auf der Grundlage solcher Vorschläge könnte die Distinktion weit leichter werden. Die Distinktion mit der Weddinger Gruppe und allen denen, die sich ihrem jetzigen Standpunkt angeschlossen, wird ebenfalls nicht sein — trotz der schweren Fehler der obigen Erklärung — in anderem Geist und in anderen Formen geführt werden, als der Kampf gegen die Verfasser der spalterischen „Erklärung“.

Die Weddinger Opposition wird so bis heute im Rahmen der Partei mit aller Schärfe der Auffassungen, d. h. die Auffassungen der alten Väter, vertreten. Ihr Ziel ist die Durchsetzung einer klaren, resolutionären Linie in der K.P.D. und der Kommintern. Sie wendet sich gegen alle organisatorischen Maßnahmen, weil die falsche Politik des J.R. der K.P.D. mit mediantischen Maßnahmen nicht durchgeführt werden kann und soll. Sie wird mit aller Kraft die Einheit der Partei wahren, ganz gleich, von welcher Seite diese bedroht wird.

Kür die Befreiung des Gebirgsprozesses, für die rasche Annäherung der Weddinger Opposition an die Parteimehrheit wird das J.R. mit der gleichen Energie kämpfen, wie es alle, auch die äußersten Kampfmittel, gegen die bereits isolierten, von den oppositionellen Mitgliedern selbst gebildeten Parteiführer einleiten wird.

## Die Weddinger Opposition

der Bezirke Westfalen, Niederrhein und 6. Bezirk Berlin. N.B. Eine große Anzahl von Genossen der Weddinger Opposition haben ihre Unterschrift unter falschen Voraussetzungen gegeben. Sie werden in den nächsten Tagen ihre Solidarität mit dieser oben angeführten Erklärung bezeugen und ihre Unterschrift von der Erklärung Ruth Fischer-Weber zurückziehen.

„Eine Anzahl von Unterzeichnern der „Erklärung“, die zum Teil hintergangen und durch Vortäuschung falscher Tatsachen betrogen wurden, zum Teil ihre Unterschrift niemals unter dieses Dokument gesetzt haben, teilten dem Zentralkomitee schriftlich mit, daß sie davon abtraten.“

Die schändliche „Erklärung“, die im Auftrag der ausgeschlossenen Parteifreien Maslow und Ruth Fischer von den Genossen Urbahns, Weber und Scholem herausgegeben und verbreitet wurde, ist von uns sofort nach ihrem Bekanntwerden als ein bemitleidenswertes Dokument gegen die Parteimehrheit, als ein Aufruf zur Spaltung gekennzeichnet worden. Die Nachwirkungen, die durch diesen Vorstoß ausgelöst wurden, fallen nicht bereits nach den wenigen Tagen, die seitdem verstrichen sind, hier überhoben. Auf der Seite der Sozialdemokratie letzte ein Triumphplakat, ein Zitat über die „probante Spaltung der K.P.D.“ etc. In den Reihen unserer Partei erhebt sich ein Ruf und ein Wille von ganz entgegengelegter

Ingenieur bringen in letzter Zeit nicht nur Sozialdemokratische sondern auch kommunistische Arbeiter aus Sowjet-Russland, die meistens aus den Zeitungen der Sowjetunion entnommen sind und Kritik über an mancherlei bestehenden Einrichtungen, so die aufgezeigten Mängel dadurch zu beseitigen. Auch die Arbeitserleichterung greift zu diesem Mittel, weil die deutsche Arbeiterschaft jetzt nicht von der bisherigen Lage und Bestimmung gegenüber alles das, was die russische Arbeiterschaft seit der Arbeitererleichterung durch Mittel und Wege verläßt, um sich 1926 zum jähseitig durchgeführten Umstellung des über die Sowjetunion ausgedehnten Baugebietes seitens der Bürgerlichen und kommunistischen Kreise zu befähigen. Diese Leute haben hierzu wesentlich die Arbeiterdelegationen beigetragen, welche die Arbeiter über die guten und noch vorhandenen Schattenseiten des aufgestellten ersten Arbeitergesetzes der Welt zu erfahren.

Wenn jetzt auch die „Metallarbeiterzeitung“ in ihrer Ausgabe Nr. 38 Nachrichten aus dem „Trib“ dem Gewerkschaftsorgan des Gewerkschaftsbundes der Sowjetunion übernimmt, so bedeutet dies nichts anderes, als daß die russischen Gewerkschaften öffentliche alle vorhandenen und noch nicht befriedigten Interessen im Interesse der russischen Arbeiterschaft kritisieren. Würden diese russische Gewerkschaften übernehmen und in demselben Sinne organisch werden, wie es in der Sowjetunion durch die Organisationen der russischen Arbeiterschaft und ihrer Organe geschieht.

Während die russischen Gewerkschaften diese Kritik nicht nur zu sprechen, sondern auch alle Macht dazu besitzen, die aufgezeigten Mängel zu beseitigen, fehlt den deutschen Gewerkschaften die Macht, sie mehr als die sozialdemokratische Arbeiter- und Gewerkschaftspolitik der deutschen Arbeiterschaft über die jeweiligen Zustände in der Sowjetunion berichten wird, diese Kritik wird sie sich schon überzeugen, daß in der Sowjetunion die Arbeiter der Sowjetunion die Arbeiter der russischen noch der deutschen Arbeiterschaft geizig, sondern die volle Freiheit erlangen wird. Die Arbeiter zu erkennen, die Nachbarn, wie es in der deutschen Arbeiterschaft der Fall ist, die Arbeiter zu erkennen, wie die russische Arbeiterschaft, die kritisieren Mängel zu beseitigen zu können.

## Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Einkerbung des Reichstages. Die kommunistische Reichstagsfraktion beschließt ihren Antrag auf sofortige Einkerbung des Reichstages zu stellen. Der Antrag hat, parlamentarisch gesehen, keine Aussicht auf Verwirklichung, da die SPD-Anhänger an seine in ihren Koalitionsverhandlungen mit der Schwerindustrie geförte sein wollen.

Zum Eisenbahnminister von Reiser. Einer Ministerkabinett aus Bayern, auf die Unterzeichnung gegen die Eisenbahnminister von Reiser, nach Ende dieser Woche abzufließen werden. Die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Hildesheim dürfte Ende Oktober stattfinden.

Anlagen im Zusammenhang mit der Explosionskatastrophe in Passau. Am 20. Mai war in Passau die Vahnenbahn in Lauf gelassen. 11 Tote und 23 Schwerverletzte waren zu beklagen. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ ist nunmehr der Direktor der Eisenbahnverwaltung, der Technik im Auftrag der Reichsregierung zitiert und klagelastiger Körperverletzung erachtet worden.

Selbstentlassungen — Kommunistenverhaftungen. Die Entlassungen des Attentäters auf Mussolini in Rom verhafteten Personen sind den sämtlich entlassen. In Bologna wurde der Vertrauensmann der Kommunisten verhaftet.

# Die vielseitige Verwendung von MAGG'S Würze

Vorteilhafter Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6,50 Achtung auf unverstärkten Plombenverschluss

Ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüse, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz feinen, kräftigen Wohlgeschmack



### Seefische

wichtigmed., nahrhaft  
billig und blutrein

Große Altrichter, 58

**Grüne Heringe 25**  
fett und saft. 370  
Bratfischchen u. Amlurghen

**Seelachs ohne Kopf . . . 28**  
Goldbraten ohne Kopf . . . 30  
Bratfischchen bid u. fett . . . 30  
Kabeljau ohne Kopf . . . 50  
Kardboniden bratfertig . . . 60  
Schellfisch c. R., mittel . . . 50  
Schellfisch c. R., groß . . . 65  
Angelegelchiffen 1-2-3-4 . . . 65  
Hutternflotzellen . . . 70

Täglich frische Räucherwaren in allergrößter Auswahl

2 Waggons = 200 Tonnen  
**Neue Schottenheringe**  
Einf. 10 10 und 8,4  
10 und 140 95 und 75,4

Seibensets billig  
**Goldstein-Bratfische 85**  
2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14  
2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14

### Kredit

bei niedrigeren  
einmaligen und  
wöchentlichen  
Raten zahlen  
erhalten Sie

**Herren-  
Damen- u.  
Kinder-  
Garderobe**

Manufakturwaren  
Kleiderstoffe, Leinwand  
und Baumwollenen  
Lack- und Betwäsche  
Gardinen, Schwärzen  
fertige Federbetten  
Möbel, Spiegel  
Faltiswaren

**C. Rasemann**  
Alte Promenade 35  
(am B. Hauptplatz)  
Kredit auch  
nach auswärtig

## Gelegenheitskauf in Herren-Stiefeln!

Herrn-Rindbox-Stiefel und Halbschuhe 7 50  
weß geputzt

Herrn-Rindbox-Stiefel 10 50  
igwe und breite Form

Herrn-Stiefel breite Form 12 50  
Halbschuhe igwe Form, Regenmacher

Herrn-Lack-Halbschuhe 7 50  
leichte Form

## SCHUHWARENHÄUS Diebach

NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Astoria-Lichtspiele, Delitzsch  
ab Freitag, den 24. bis Sonntag,  
den 26. September:  
Der beste u. größte Aufführung  
in  
**Palast  
und Festung**

RFB. Ortsgruppe Querfurt-Thaldorf  
Sonabend, den 25. Sept., abends  
8 Uhr, und Sonntag, den 26. Sept.,  
um 5. u. 8 Uhr abends in Thaldorf:  
Zweite Gründungs-Veranstaltung

Programm:  
Sonabend, abends 8 Uhr: Fadedup,  
antikele Antipode durch die  
Unterwelt, nachdem Aufbruch  
des Zerstörerflieger. Note Watrovis  
(4 Akte) ausgeführt von der freien  
Kollektive Querfurt-Thaldorf

Sonntag, mittags 2 Uhr: Beginn durch  
die Stadt, antikele Gartenfest  
Broschüre. Freizeitspiele und Kinder-  
belustigungen

Von abends 8 Uhr an:  
**Gemeinnützige Beisammensein**  
Sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen  
von Querfurt-Thaldorf sind zu diesen  
Beisammenseinen herzlich eingeladen

Zentralsprecher:  
Siegfried, 21. Sept. 1926  
Der Gemeindevorsteher

**Milch-Block  
Schokolade** 100 gr. 25

Rondon, verpackt, Sorten, 4, 8, 12, 16, 20, 24, 30, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 144, 168, 180, 200, 240, 288, 360, 480, 600, 720, 840, 960, 1080, 1200, 1440, 1680, 1800, 2000, 2400, 2880, 3600, 4800, 6000, 7200, 8400, 9600, 10800, 12000, 14400, 16800, 18000, 20000, 24000, 28800, 36000, 48000, 60000, 72000, 84000, 96000, 108000, 120000, 144000, 168000, 180000, 200000, 240000, 288000, 360000, 480000, 600000, 720000, 840000, 960000, 1080000, 1200000, 1440000, 1680000, 1800000, 2000000, 2400000, 2880000, 3600000, 4800000, 6000000, 7200000, 8400000, 9600000, 10800000, 12000000, 14400000, 16800000, 18000000, 20000000, 24000000, 28800000, 36000000, 48000000, 60000000, 72000000, 84000000, 96000000, 108000000, 120000000, 144000000, 168000000, 180000000, 200000000, 240000000, 288000000, 360000000, 480000000, 600000000, 720000000, 840000000, 960000000, 1080000000, 1200000000, 1440000000, 1680000000, 1800000000, 2000000000, 2400000000, 2880000000, 3600000000, 4800000000, 6000000000, 7200000000, 8400000000, 9600000000, 10800000000, 12000000000, 14400000000, 16800000000, 18000000000, 20000000000, 24000000000, 28800000000, 36000000000, 48000000000, 60000000000, 72000000000, 84000000000, 96000000000, 108000000000, 120000000000, 144000000000, 168000000000, 180000000000, 200000000000, 240000000000, 288000000000, 360000000000, 480000000000, 600000000000, 720000000000, 840000000000, 960000000000, 1080000000000, 1200000000000, 1440000000000, 1680000000000, 1800000000000, 2000000000000, 2400000000000, 2880000000000, 3600000000000, 4800000000000, 6000000000000, 7200000000000, 8400000000000, 9600000000000, 10800000000000, 12000000000000, 14400000000000, 16800000000000, 18000000000000, 20000000000000, 24000000000000, 28800000000000, 36000000000000, 48000000000000, 60000000000000, 72000000000000, 84000000000000, 96000000000000, 108000000000000, 120000000000000, 144000000000000, 168000000000000, 180000000000000, 200000000000000, 240000000000000, 288000000000000, 360000000000000, 480000000000000, 600000000000000, 720000000000000, 840000000000000, 960000000000000, 1080000000000000, 1200000000000000, 1440000000000000, 1680000000000000, 1800000000000000, 2000000000000000, 2400000000000000, 2880000000000000, 3600000000000000, 4800000000000000, 6000000000000000, 7200000000000000, 8400000000000000, 9600000000000000, 10800000000000000, 12000000000000000, 14400000000000000, 16800000000000000, 18000000000000000, 20000000000000000, 24000000000000000, 28800000000000000, 36000000000000000, 48000000000000000, 60000000000000000, 72000000000000000, 84000000000000000, 96000000000000000, 108000000000000000, 120000000000000000, 144000000000000000, 168000000000000000, 180000000000000000, 200000000000000000, 240000000000000000, 288000000000000000, 360000000000000000, 480000000000000000, 600000000000000000, 720000000000000000, 840000000000000000, 960000000000000000, 1080000000000000000, 1200000000000000000, 1440000000000000000, 1680000000000000000, 1800000000000000000, 2000000000000000000, 2400000000000000000, 2880000000000000000, 3600000000000000000, 4800000000000000000, 6000000000000000000, 7200000000000000000, 8400000000000000000, 9600000000000000000, 10800000000000000000, 12000000000000000000, 14400000000000000000, 16800000000000000000, 18000000000000000000, 20000000000000000000, 24000000000000000000, 28800000000000000000, 36000000000000000000, 48000000000000000000, 60000000000000000000, 72000000000000000000, 84000000000000000000, 96000000000000000000, 108000000000000000000, 120000000000000000000, 144000000000000000000, 168000000000000000000, 180000000000000000000, 200000000000000000000, 240000000000000000000, 288000000000000000000, 360000000000000000000, 480000000000000000000, 600000000000000000000, 720000000000000000000, 840000000000000000000, 960000000000000000000, 1080000000000000000000, 1200000000000000000000, 1440000000000000000000, 1680000000000000000000, 1800000000000000000000, 2000000000000000000000, 2400000000000000000000, 2880000000000000000000, 3600000000000000000000, 4800000000000000000000, 6000000000000000000000, 7200000000000000000000, 8400000000000000000000, 9600000000000000000000, 10800000000000000000000, 12000000000000000000000, 14400000000000000000000, 16800000000000000000000, 18000000000000000000000, 20000000000000000000000, 24000000000000000000000, 28800000000000000000000, 36000000000000000000000, 48000000000000000000000, 60000000000000000000000, 72000000000000000000000, 84000000000000000000000, 96000000000000000000000, 108000000000000000000000, 120000000000000000000000, 144000000000000000000000, 168000000000000000000000, 180000000000000000000000, 200000000000000000000000, 240000000000000000000000, 288000000000000000000000, 360000000000000000000000, 480000000000000000000000, 600000000000000000000000, 720000000000000000000000, 840000000000000000000000, 960000000000000000000000, 1080000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1440000000000000000000000, 1680000000000000000000000, 1800000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2400000000000000000000000, 2880000000000000000000000, 3600000000000000000000000, 4800000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7200000000000000000000000, 8400000000000000000000000, 9600000000000000000000000, 10800000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 14400000000000000000000000, 16800000000000000000000000, 18000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 24000000000000000000000000, 28800000000000000000000000, 36000000000000000000000000, 48000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 72000000000000000000000000, 84000000000000000000000000, 96000000000000000000000000, 108000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 144000000000000000000000000, 168000000000000000000000000, 180000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 240000000000000000000000000, 288000000000000000000000000, 360000000000000000000000000, 480000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 720000000000000000000000000, 840000000000000000000000000, 960000000000000000000000000, 1080000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1440000000000000000000000000, 1680000000000000000000000000, 1800000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2400000000000000000000000000, 2880000000000000000000000000, 3600000000000000000000000000, 4800000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7200000000000000000000000000, 8400000000000000000000000000, 9600000000000000000000000000, 10800000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 14400000000000000000000000000, 16800000000000000000000000000, 18000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 24000000000000000000000000000, 28800000000000000000000000000, 36000000000000000000000000000, 48000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 72000000000000000000000000000, 84000000000000000000000000000, 96000000000000000000000000000, 108000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 144000000000000000000000000000, 168000000000000000000000000000, 180000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 240000000000000000000000000000, 288000000000000000000000000000, 360000000000000000000000000000, 480000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 720000000000000000000000000000, 840000000000000000000000000000, 960000000000000000000000000000, 1080000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1440000000000000000000000000000, 1680000000000000000000000000000, 1800000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2400000000000000000000000000000, 2880000000000000000000000000000, 3600000000000000000000000000000, 4800000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7200000000000000000000000000000, 8400000000000000000000000000000, 9600000000000000000000000000000, 1080000000000000000

# Die Arbeiterzeitung

## Delegation zur Erwerbslosen-Konferenz

Die Belegschaft der Hummendorfer Papierfabrik hat in der Belegschaftsversammlung am 18. September den Vorbescheid der Erwerbslosen-Konferenz in der Besetzung der Delegation eines Erwerbslosen-Komitees zur Erwerbslosen-Konferenz am 26. September zu fassen.

## Wir wollen einen Bericht der zweiten Auslands-Delegation hören

### Belegschaftsversammlung Maeser, Jena

Am letzten Sonntag fand nach dem Arbeitsschluss eine Belegschaftsversammlung der Maschinenfabrik Maeser im Jägerhäuschen statt. Die Versammlung war vom Gewerkschaftsrat einberufen und sollte Stellung nehmen zu dem Abzug der Arbeiter, der schon für September geplant und dann auf den Oktober verschoben war. Einer der Auswärtiger kontrollierte dem Schlußplan, wie viele der Versammlung beimohnen sollten.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Der Vorsitzende sprach über die Verhältnisse in der Fabrik. Er sprach die Schuld an schlechten Organisationsverhältnissen in der Fabrik. Er als Reformist ging auf die notwendigen Umstellungen in der Gewerkschaftspolitik natürlich nicht ein, um die die Arbeiter in den Gewerkschaften ringen muß.

Ein unheimliches Krachen, Schreie werden laut, und aus 23 Meter Höhe fällt kopfüber ein Mensch. In 18 Meter Höhe schlägt er mit dem Kopf auf der Kranbahn auf, dann erschlägt er sich wieder und landet auf einer fünf Meter hohen Bühne, wobei bald noch ein Kollege mit heruntergerissen worden wäre. Mit geschmeiztem Schmelz und zerbrochenem Genick wird er nun, der einzige Sohn seiner Eltern, zu Grabe getragen.

Wo ist dem Bruder Weis? Das Blut Deines Bruders spritzt den Himmel! So sieht es in der Bibel. Aber niemand fragt nach den unglücklichen Opfern, welche im blühenden Alter durch die unersättliche Blutgier der herrschenden Klasse hingemetzelt wurden und noch gemordet werden! Warum mußte dieser Unglückliche sein Leben lassen? Weisheit heißt es wieder: „Er trug seinen Reizungsgrund!“ Aber ein Reizungsgrund hätte ihn nicht retten können! Reiz! Die Schuld trägt allein und allein das unehrliche und raffinierte Antreiben.

Nach am Sonntag kann man beobachten, die zwei seitliche Persönlichkeiten dem Dachdeckermeister den Kopf warm und ihm befechtlich machen wollen, daß die Arbeit nicht still genug verläuft.

## Ein Lebenszeichen aus dem Colorado Golpa

(Arbeiterkorrespondenz)

Wollten wir eine genaue Schilderung unserer akademisch gebildeten und ungebildeten Arbeiter auf der Golpa in Golpa bringen, so dürfte die vorliegende Zeitschrift kaum ausreichen. Deshalb wollen wir uns mit einem Text begnügen.

Vor einigen Wochen haben Leute von der elektrischen Abteilung den Auftrag erhalten, eine Kippe für uns zu machen. Diese Arbeiter sollten vorwiegend in der Fabrik gemacht werden. Die Arbeiter mochten herausfinden, daß die halbtägige Pause nicht lang. Darum schalteten sie 10 Minuten vor 8 Uhr aus. Sie hatten allerdings die Rechnung ohne den Herrn Betriebsführer und Gemeindeführer Reicher gemacht. Der setzte mit einem großen Geheul ein und wollte das Vorgehen dem Ingenieur melden. Im Fortgehen beflegte er die Leute mit den üblesten Schimpfnamen.

Dem Herrn dauert alles zu lange. So hat er neulich zu einem Arbeiter von der elektrischen Abteilung geschrien: „Wer bist du? Du machst ich noch betru!“ Ich richt, und das werden wohl alle Kumpels bestätigen, die mit dem famolen Betriebsführer und Gemeindeführer früher praktisch gearbeitet haben, daß der Herr streng nach dem Maßstab handelt: „Haltet die Arbeit hoch, damit ich nicht daran komme“. Möchten doch alle Werktätigen der Golpa dafür sorgen, daß bei einer eventuellen Neuwahl diese Kerle nicht vertrieben!

Eine Kolonne hatte vor einigen Wochen, nachdem die neue Spülmaschine in Tätigkeit trat, Transportarbeiten auszuführen. Die Köhmeren Pumpenwerke wurden auf der Schutter über eine frühere Spülmaschine transportiert. Da es sich durch die Sandweite nicht leicht, wurde auch einmal ausgeführt. Das Aussehen sieht der Herr Ingenieur und Abwasmittel Fabrikant. Er hat nichts Günstigeres zu tun, als das Terrain mit dem Fernrohr abzufahren und das Dienstbuch zu fordern. zehn Mann erhielten anderen Tages die Bestrafung.

Herr Valentin! Probantische Arbeit leisten ist etwas anderes, als mit dem Fernrohr inszenieren zu gehen und in allen Winden herumzufliegen, daß sie keiner ausgetrieben ist!

Seit einigen Wochen ist eine neue Spülmaschine in Tätigkeit. Lebensfälle waren 80 und noch mehr Güge in einer Schicht noch nicht genug. Heute ist es so, daß Vaggar und Maschinenführer und ebenso die Kipper an der Spülmaschine in den Bäumen durcheinander, damit sich der Kipper für die Herren anständig vermehrt. Vaggararbeit und Maschinenführer, Vaggarführer. Gibt ihr eure Güge heute schon einmal überlegt? Das Vieh bekommt Zeit zum Freileben, ihr nicht noch unter dem Vieh!

Eines Tages wollten die Kumpel an der Spülmaschine nicht mehr unter Mittag kippen. Der halbe Zug war getippt, der halbe Vieh stehen. Kommt da der Ingenieur und bringt den Weg und redet über solche „Anmaßung“. Juchend gab es Verhandlungen mit dem Kippmeister, der erklärte, daß die Leute für dieses Vieh nicht mehr unter Mittag arbeiten würden. Der Herr Ingenieur schreie: „Ihr seid nicht mehr unter dem Vieh!“

Arbeiter, haltet weiter so treu und brav aus! Sobald der neue Vaggar fertig ist (der hier ein Stück für die Arbeiter sein wird), wird noch so mancher die Rindung bekommen!

Vor einiger Zeit hatten verschiedene Leute von der elektrischen Abteilung auf einer Straße zu tun. Ingenieur bringt kommt in einem Augenblick vorbei, wo nur einer von den fünf Mann zu tun hat. Einer bemerkt die Gelegenheit — es war ein Mann, der sich nicht hat und ist kein Brot, zum Sonnabends keine Pause ist. Herr bringt sich den betreffenden Mann. „Der ist nicht wieder!“ Bedauerlich ist nur, daß die Leute den akademisch „gebildeten“ Herren nicht die gebührende Antwort gegeben haben. Diese Herren müssen noch lernen, daß der Mensch nicht erst beim Ingenieur anfängt.

Auf der Straße von Jahnwitz nach Golpa heißt man elektrisch betriebener Vaggar. Die elfernten Kundenwagen werden noch heute mit nur noch mit drei Kubikmeter bemerkt. Lebensfälle kommt das von dem Durcheinander ohne Pause und die Kräfte wird ebenfalls danach bereinigt. Kipper, Vaggar und Maschinenführer! Werkt ihr nicht, wo der Wind bekommt?

Ein patentierter Vaggar (Antreiber) ist auch der Herr Günther aus Köpitz. Der Mann ist nicht groß, um so mehr sein Organ! Wenn man ihn nicht sieht, hört man ihn. Bei der nächsten Gelegenheit werden wir ihm die Ehre vorstellen. Wenn ein Kumpel sagt, er hat immer etwas ruhiger gesehen, damit man nicht seine Glieder einbüßt, so ist das ein wenig gelobt. „Sei dem nächsten Herausforderer und Sie der erste!“ war die Antwort des Herrn Günther.

Arbeiter, macht auch! Nicht durch Schwärzen und Spießbüchellen und durch übertriebene Höflichkeit verfahren wir uns selbst und menschenwürdige Zustände, nur eigener Zusammenhang, kein Viehstehlen kann uns helfen. Robold

In der nächsten Woche (Dienstag) bringen wir eine Extraleiste von Golpa-Golpa.

## Hohe Profite der „Jaha“, Wollen

(Arbeiterkorrespondenz)

Um die Finanzen der Gemeinde Wollen aufzubessern, wurden Verhandlungen mit der „Jaha“ geschlossen. Diese erklärte sich bereit, das Defizit des alten Haushaltes, 117 000 Mark, zu decken. Warum auf einmal so freigiebig? — Erstaunt man sich doch, daß man heute nicht mehr verheimlichen, daß die „Jaha“ in diesem Jahre Riesengewinne eingestrichelt hat und sich auch auf diese Weise die Gemeinde untertan macht.

Kollegen und Kollegen! Geben Euch die Gewinne nicht zu denken, Eingeständnisse machen hat die „Jaha“ ein sehr gutes Geschäft in diesem Jahre gemacht und was habt ihr davon erhalten? Nichts als Beklemmung, bei jeder Besichtigung der Besichtigten und einen hundsmiserablen Lohn!

Sieht man eine geschlossene Organisation helfen, oder keine die von der Wertelteilung gemündigt gelbe „Wertelgemeinschaft“, die mit Wohnungen und sonstigen Sachen haullieren geht, um Mitglieder zu werben! Laßt Euch nicht einlängen von diesen Sumpfbücheln! Sie wollen Euch das Denken abgewöhnen. Jetzt ist es, daß eine Organisation Vorteile bringen kann, die unter dem Vorwand der Wertelteilung steht. Schließt Euch reiflos dem Deutschen Fabrikarbeiterverband an! Dann wird es auf der Filialfabrik auch mal wieder besser werden.

## Über alle Fragen des Betriebs- und Arbeitsrechtes informiert Dich der



**DURCH DIE POST BEZOGEN (VIERTEL) 50g**

ginge und mehr geklärt werden müßte. Nun ist ja ganz klar, daß sich Massenbewegungen Arbeiter nicht dazu hinreihen lassen und auf Teufel-tum-beraus arbeiten. Dabei bleiben die alternativen Möglichkeiten außer acht. Außerdem ist es von der Firma überholt geschritten, so es als Material als das belag zu liegen. Denn die Platte, durch die der Unglückliche getroffen ist, war lothrecht, doch man hat mit den Fingern zerkratzen konnte. Dies alles ist ein Zeichen der Nationalisierung. Willkommen Arbeitslose lauten herum und möchten gerne arbeiten. Und in den Betrieben wird aus den Arbeitern der letzte Tropfen Blut herausgesaugt!

Es ist höchste Zeit, daß die Arbeiter die Gefahr erkennen und sich zusammenschließen. Der sich immer leiser fühlenden kapitalistischen Front müssen wir eine eigene rote Front entgegenstellen.

Uns aus dem Abend zu erklären, können wir uns selber tun!

## „Wie man Profit macht“

Firma König & Co., Halle

Am 18. September 1926 brachten wir eine Arbeiterinnen-Konferenz, zu der die Firma folgende Verfügung einrichtete:

In Eränderung ihres Arttels über unsere Firma in der Gesamt-Ausgabe Ihres Arttels eruchen wir Sie, nach § 11 des Vertriebsgesetzes folgende Verfügung zu bringen.

Es ist nicht wahr, daß der Betrieb fast nur aus 14- bis 16-jährigen Mädchen besteht. Im Gegenteil, diese machen nur ein Drittel unseres Gesamtpersonals aus, werden zu Arbeitern wie Weggehen, Fabrikabschlüssen usw. gebraucht, wofür man nur ungelernete Arbeiterinnen verwenden kann.

Es ist nicht wahr, daß eine perfekte Näherin bei 54 Arbeitsstunden in der Woche 10 bis 12 Mark verdient, eine solche bekommt bei 48-stündiger Arbeitszeit 22 bis 25 Mark wöchentlich. Es ist nicht wahr, daß in unserem Hause eine Arbeiterin beschäftigt ist, die wöchentlich 750 Mark verdient und davon 240 Mark für eine Wochenkarte der Eisenbahn beziehen muß.

Es ist nicht wahr, daß die Näherinnen die Erlöse für die Maschinen selbst beziehen müssen. Es ist aber wahr, daß die Person, die alle diese Lügen angegeben hat, bei uns einen durchschnittlichen Wochenlohn von 20 Mark hatte.

Die Firma betreibt nicht, daß die bei ihr beschäftigten und nach ihren Angaben ein Drittel der Belegschaft ausmachenden Mädchen 12 bis 15 wöchentliche Stundenlohn bekommen. Sie selbst legt, daß eine Näherin 22 bis 25 Mark Wochenlohn haben, also ein Spottgeld bei der heutigen Wirtschaftslage! Die Firma nimmt auch nicht Stellung gegen, daß die Fabrikarbeiterinnen in den Häusern schlecht genährte Mütter außerhalb ihrer eigenen Arbeit ohne feste Entschädigung nähren müssen. Auch kann sie nicht abstreiten, daß Nacht- und Sonntagsarbeit gemacht wird. Wenn jetzt 48 Stunden „Norm“ ist, so waren es bis vor kurzem 64 Stunden. Auf die Angelegenheit der 750 Mark von besten 240 Mark für eine Wochenkarte abgeben, kommen wir nach eigenen Erfindungen darüber zurück.

Es bleibt also, trotz der „Verfügung“ der Firma dabei, daß die Arbeiterinnen sich dringlichst zusammenschließen müssen, um bessere Arbeitsbedingungen zu erkämpfen.

In welchen Betrieben sind in der Gewerkschaftswoche Werbensozialisten gebildet?

Was ergab die Wahlkontrolle?

Beschäftigt darüber ein den „Klassenkampf“!

## Kein Betriebsrat . . .

Maschinenfabrik Niemeyer, Zeuna

Was wird berichtet: Bei der Maschinenfabrik Niemeyer in Zeuna haben die Arbeiter auf das übliche Ignorieren. Besonders hervor zu heben ein entfallener Sipps namens Erbe, der dort jetzt als Arbeiter ist und in seiner nationalistischen Einstellung völlig verblödet ist. Treuen Arbeiter aus, so leicht er mit der Uff, da, die genau die Minuten und gebracht Auswüde, die man überaus nicht wiederholen kann.

Künftig waren zwei Arbeiter infolge Zuspätkommens zehn Minuten zu spät gekommen, worauf ihnen eine halbe Stunde Lohn abgezogen wurde. Sie wurden deshalb vorzeitig und ohne ihnen erklärt, daß sie in der Witzgasse ja hingehen und was die Dinge beschreiben könnten. Da der Weg zum Bureau drei Minuten beträgt, heißen sich die Betroffenen natürlich nicht Witzgasse nehmen, sondern gingen während der Arbeitszeit. Schon war die Entlassung ausgesprochen wegen „Verzögern der Arbeitsvorbereitung“. — Die Sache wird noch ein Nachspiel haben.

Als vor kurzem ein Arbeiter etwas ins Auge bekam und deshalb einem Spezialarzt nach Halle mußte, sollte er wiederum in der Witzgasse im Parken keinen Urlaub holen, die Zeit nach Halle gehen ihm trotz der Abmeldung abgezogen wurde.

Die Firma hält es nicht für notwendig, den Arbeitern eine ausreichende und anständige Gesundheitsfürsorge zu geben. Es kommt auf etwa einen Mann ein Eimer, so daß bei der Schmutzarbeit schon der nicht mehr sauber werden kann. Auf dem Hofe müssen sich die Leute umsehen.

Der Betriebsrat ist, wie so oft, daß die Belegschaft sich keinen Betriebsrat gewöhnt hat und daß jeder für sich bleibt. Ohne gewerkschaftlichen Zusammenhalt und aktive Mitarbeit in der Belegschaft, ohne Betriebsrat und einmütiges Zusammenstehen können solche Zustände nicht besser, sondern schlimmer werden.

## Wer ist der Mörder?

(Zeuna-Korrespondenz)

Schon wieder hat die Profitgier des Kapitals ihren Tribut gefordert. Ein Arbeiter, der sich verkrümelt, mußte vom Schicksal der Arbeit getragen werden.

Mit der unheimlichen Vorhahnung des kommenden Unglücks wurde der Unglückliche auf das Dach des erst neu errichteten Turms 273. Das Dach wird mit blauen Platten aus Zement beschichtet. Die Platten sollen eine Tragfähigkeit von 1000 Kilogramm besitzen. Darauf vertrauensvoll, arbeiten die betreffenden Arbeiter, die den schon obersten Teil des Turms — bis am Monstergesam, kurz vor Frühmorgens, das gräßliche Unglück geschah.

